

Sucht:

Hilfen zum Ausstieg
der Region Schwerin

herausgegeben vom
Arbeitskreis Sucht
des Gemeindepsychiatrischen Verbundes in der Landeshauptstadt
Schwerin

Beratung

Behandlung

Nachsorge

Prävention

Selbsthilfe

Ergänzende
Hilfen

Arbeitskreis Sucht (Hrsg.)

Sucht:
Hilfen zum Ausstieg in der Region Schwerin

Impressum

„Sucht – Hilfen zum Ausstieg in der Region Schwerin“ wurde herausgegeben vom Arbeitskreis Sucht des Gemeindepsychiatrischen Verbundes in der Landeshauptstadt Schwerin. Redaktion: Landeshauptstadt Schwerin Heike Seifert, Psychiatriekoordinatorin (Kontakt: Tel.: 0385/5452824, E-Mail: hseifert@schwerin.de)
Stand: Januar 2016

Einleitung

In Deutschland trinkt im Durchschnitt jeder Erwachsene täglich mehr als vier Gläser Alkohol – das ist mehr, als die Weltgesundheitsorganisation (WHO) für unbedenklich hält. Jede vierte Gewalttat und jeder dritte Verkehrsunfall geschieht unter Alkoholeinfluss, ca. 15.000 Babys werden jedes Jahr mit körperlichen und seelischen Beeinträchtigungen geboren, weil die Mütter in der Schwangerschaft nicht auf Alkohol verzichtet haben.

Die Broschüre „Sucht – Hilfen zum Ausstieg in der Region Schwerin“ wendet sich an Betroffene, Angehörige, professionelle und ehrenamtliche Helferinnen und Helfer, die eine rasche Orientierung und gezielte Informationen zum Thema Suchterkrankung und Hilfsmöglichkeiten in der Region Schwerin benötigen.

Die aktuelle Ausgabe wurde wieder von den Mitgliedern des *„Arbeitskreises Sucht“ des Gemeindepsychiatrischen Verbundes der Landeshauptstadt Schwerin* erarbeitet und mit Unterstützung der Stadtverwaltung Schwerin gedruckt und herausgegeben.

Mit diesem Heft wollen wir den Einstieg in den Ausstieg erleichtern. Wir wünschen Ihnen, Ihrer/Ihrem Angehörigen, Ihrer Patientin/Ihrem Patienten oder Klienten viel Erfolg und Alles Gute auf diesem beschwerlichen aber lohnenden Weg.

Der Arbeitskreis Sucht

Inhalt

Sucht:	1
Beratung	9
Sucht- und Drogenberatungstelle der AHG Poliklinik Schelfstadt	10
Sucht- und Drogenberatungsstelle Schwerin	11
Caritas Fachdienst Besondere Lebenslagen.....	12
Kompetenzzentrum und Beratungsstelle für exzessive Mediennutzung und Medienabhängigkeit	13
Guttempler Mecklenburg-Vorpommern	14
Stadtverwaltung Schwerin.....	15
Behandlung	17
Schwerpunktpraxis Sucht	18
Institutsambulanz (Haus 11) HELIOS Kliniken Schwerin	19
Tagesklinik (Haus 11) HELIOS Kliniken Schwerin	20
Station 8 (Haus 11) – Qualifizierte Entzugsbehandlung von Alkohol und Medikamenten HELIOS Kliniken Schwerin.....	21
Station 9 (Haus 11) – Qualifizierte Entzugsbehandlung von Alkohol, Medikamenten und pathologischer Glücksspielsucht HELIOS Kliniken Schwerin	22
Station 16 (Haus 38) – Qualifizierter Drogenentzug HELIOS Kliniken Schwerin..	23
AHG Klinik Schweriner See	24
Tagesklinik der AHG Poliklinik Schelfstadt	25
Ambulante Rehabilitation der AHG Poliklinik Schelfstadt	26
AHG Klinik Lübeck Rehabilitation bei Alkohol- und Medikamentenabhängigkeit.	27
AHG Klinik Lübeck Qualifizierte Entzugsbehandlung bei Abhängigkeit von Alkohol, Medikamenten und Drogen	28
AHG Klinik Mecklenburg.....	29
Friedrich-Petersen-Klinik Fachklinik für Abhängigkeitserkrankungen	30
Luzin-Klinik Fachklinik für Suchtkrankheiten	31
Reha-Klinik Serrahn	32
Schloß Tessin Fachklinik für Drogenabhängige	33
Nachsorge	35
Adaptionseinrichtung der AHG Poliklinik Schelfstadt	36
Adaptionshaus „Am Ostorfer See“	37
Kursana Domizil Rastow Haus Pulverhof.....	38
AHG Therapiezentrum Ravensruh (Therapiedorf Ravensruh)	39
Haus „SAMARITAS“ Stralsund Sozialtherapeutische Vor- und Nachsorgeeinrichtung für Suchtkranke	40
Haus Einkehr	41
Haus Rügen Nachsorgeeinrichtung für chronisch mehrfach geschädigte suchtkranke Männer und Frauen.....	42
Haus Zuflucht Sozialtherapeutische Vor- und Nachsorgeeinrichtung für Suchtkranke	43
Helenenheim Nachsorgeeinrichtung für chronisch mehrfach geschädigte Alkoholranke	44
Nachsorgeeinrichtung „Haus Kastanienhof“.....	45
Nachsorgezentrum „Magnus Böttger“ Düvler für chronisch mehrfach geschädigte Alkoholranke	46
Übergangs- und Wohnheim Zühr Sozialtherapeutische Wohn-, Arbeits- und LebensGemeinschaft WALG	47
Alte Post Sozialtherapeutische Vor- und Nachsorgeeinrichtung für suchtkranke Frauen und Männer	48
Nachsorgeeinrichtung für Suchtkranke Nachsorgeeinrichtung für chronisch mehrfach geschädigte Alkoholranke	49
Prävention	51
LAKOST Landeskoordinierungsstelle für Suchtthemen Mecklenburg-Vorpommern	52
Kriminalpolizeiliche Beratungsstelle - Drogenprävention.....	53
VSP GgmbH - Präventionsstelle BALFINplus.....	54
Selbsthilfe	55
Kontakt- und Informationsstelle für Selbsthilfegruppen Schwerin e.V. (KISS)	56

Ergänzende Hilfen	61
„Wege zum Erfolg“ (WzE) Projekt zur beruflichen Wiedereingliederung von Suchtkranken	62
Schulwerkstatt „fit for life“	63
Beratungsstelle Anker ANKER Sozialarbeit gGmbH.....	64
IFD Integrationsfachdienst Schwerin	64
Schulsozialarbeit.....	65
Sozialdiakonische Arbeit - Evangelische Jugend.....	68
Ehe-, Familien- und Lebensberatung - Evangelische Jugend.....	68
Opferhilfe Schwerin – Beratung von Betroffenen von Straftaten - Evangelische Jugend.....	69
Jugendgerichtshilfe.....	69
Gerichts- und Bewährungshilfe	70
JOB TAFEL Beschäftigungsträger	71
Therapeutische Wohngruppen ANKER Sozialarbeit gGmbH	71
Schuldner- und Insolvenzberatung.....	72
Zeitungsprojekt „die straße“ Mecklenburger Straßenmagazin	73
Begriffserklärungen	74

Im Notfall

In medizinischen Notfällen und bei akuter Gefahr für Leib und Leben rufen Sie bitte sofort den Rettungsdienst unter **Telefon 112** oder die Polizei unter **Telefon 110**.

Blieben Sie bei einem Notruf ruhig und beachten Sie die folgenden Grundsätze zum Inhalt der Notfallmeldung:

Wo? Wo ist der Notfall? Geben Sie den Notfall-Ort genau an. Ort, Straße, Hausnummer, Stockwerk usw.

Was? Was ist geschehen? Beschreiben Sie kurz die Notfallsituation. Die Rettungsstelle muss erkennen, welche Maßnahmen eingeleitet werden müssen (Rettungshubschrauber, Feuerwehr etc.).

Wie viel? Wie viel Verletzte/Betroffene sind zu versorgen?

Diese Angaben sind wichtig, um genügend Fahrzeuge und Personal einsetzen zu können.

Welche? Welche Verletzungen oder Krankheitszeichen haben die Betroffenen? Sind Personen in lebensgefährlichem Zustand? Die Rettungsstelle braucht diese Angaben, um das notwendige Personal und die richtigen Fahrzeuge einzusetzen.

Warten! Warten auf eventuelle Rückfragen der Rettungsstelle!

Legen Sie erst auf, wenn das Gespräch von der Leitstelle beendet wurde!

Während der Sprechzeiten und wenn der Notfall keine akute Lebensgefahr darstellt, übernehmen niedergelassene Ärzte die medizinische Versorgung.

Außerhalb der Sprechzeiten ist der Kassenärztliche Notdienst zuständig, erreichbar unter Telefon (0180) 5868222600. Bei Kindern und Jugendlichen können Sie sich auch an den Kinder- und Jugendärztlichen Notdienst unter Telefon (0180) 5868222601 wenden. Die genannten Notdienste haben ihren Sitz in den HELIOS-Kliniken Schwerin, Wismarsche Straße 393-397. Die Kinderschutz-Hotline erreichen Sie unter (0800) 1414007

Rettungsdienst 112

Polizei 110

Kassenärztlicher Notdienst (0180) 5868222600

Kinderärztlicher Notdienst (0180) 5868222601

Beratung

Beratungsstellen verfügen über Erfahrungen in der Arbeit mit Abhängigen und Gefährdeten. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben Kenntnis über die verschiedenen Therapieangebote und die Möglichkeit ihrer Finanzierung. Die Vermittlung in die Therapie oder Nachsorge kann über die Beratungsstellen koordiniert werden. Zum Teil ist die ambulante Therapie oder Nachsorge in der Beratungsstelle möglich und sinnvoll. Jeder hat die Möglichkeit, sich umfassend zu informieren. Bitte nutzen Sie diese und wenden Sie sich an eine Beratungsstelle.

Sucht- und Drogenberatungstelle der AHG Poliklinik Schelfstadt

Psychosoziales Beratungs- und Behandlungszentrum, Ambulanz

Röntgenstr. 7-11
19055 Schwerin

Telefon: 0385 / 74403-0
Telefax: 0385 / 74403-22

E-Mail: poliklinik-schelfstadt@ahg.de

Internet: www.klinik-schweriner-see.de, www.ahg.de,
www.poliklinik-schelfstadt.de

Zielgruppe:

Betroffene und Angehörige, die Probleme mit stoffgebundenen und stoffungebundenen Suchtmitteln haben (Alkohol, Medikamente, Drogen, pathologisches Glücksspiel, PC-Sucht, Kaufsucht, Esssucht, u. a.) sowie Menschen mit psychosomatischen oder psychischen Erkrankungen. Wir zeigen im vertraulichen Gespräch Möglichkeiten zur Hilfe auf und leiten gemeinsam weitere Maßnahmen ein.

Angebote:

- Beratung bei Alkohol-, Medikamenten- und Drogenproblemen sowie Glücksspielsucht, PC-Sucht, Kaufsucht und psychosomatischen und psychischen Erkrankungen
- Beratung in psychischen Notlagen zur Krisenbewältigung
- Beratung zur Indikationsstellung und Motivationsklärung für eine ambulante, teilstationäre oder stationäre Behandlung
- Beratung von Betroffenen und Angehörigen
- Beratung zu Präventionsmaßnahmen
- Vermittlung von Nachsorge, ambulante Psychotherapie oder SHG
- Vorbereitung auf Entwöhnungsbehandlung
- Ambulante Sucht-Nachsorge nach einer teilstationären oder stationären Entwöhnungsbehandlung (Alkohol, Medikamente, Drogen, Glücksspiel)
- Ambulante Entwöhnungsbehandlung (Alkohol, Medikamente, Glücksspiel)
- Ambulante psychosomatische Nachsorge nach stationärer psychosomatischer Reha-Behandlung nach dem „Curriculum Hannover“

Zusätzliche Angebote:

Selbsthilfegruppen für Suchterkrankungen sowie psychosomatische Störungen

Methoden:

Vertrauliche Beratungs- und Vermittlungsgespräche. Verhaltenstherapeutisch orientierte Behandlungsgespräche mit 6- bis 12-monatiger Behandlungsdauer. Verlängerungen sind im Bedarfsfall möglich.

Kosten: Die Beratungsgespräche sind kostenlos. Die nachfolgenden Behandlungskosten werden durch die Rentenversicherungen (DRV BUND und regionale DRV) oder von den Krankenkassen, Sozialämtern oder Beihilfestellen übernommen.

Sprechzeiten:

Mo bis Mi: 08:00 - 16:30
Uhr ,Do: 08:00 - 17:30
Uhr
Fr 08:00 - 15:30 Uhr
(nach Vereinbarung)
Freitag: offene
Sprechstunde von 10.00
bis 12.00 Uhr ohne
Anmeldung sowie an
ausgewählten
Samstagen vormittags
nach Vereinbarung

Mitarbeiter:

Interdisziplinäres
Team aus
Psychologen,
Ärzten, Ergo- und
Sporttherapeuten,
Sozialarbeitern,
Pflegepersonal

Träger:

AHG Klinik
Schweriner See
im Verbund der
Allgemeinen
Hospitalgesell-
schaft AHG

Leitung:

Dr. med. Thomas
Fischer, Chefarzt
Dipl.-Psych. Michael
von Majewski, Ltd.
Psychologe,
Dipl.-Med.
Katrin Seidel,
Oberärztin

Sucht- und Drogenberatungsstelle Schwerin

Ferdinand-Schultz-Str. 12
19055 Schwerin

Telefon: 0385 / 5507568
Telefax: 0385 / 5213908

E-Mail: sb-schwerin@suchthilfe-mv.de

Internet: www.suchthilfe-mv.de

Zielgruppe:

Die Beratungsstelle bietet Menschen in folgenden Problemlagen Beratung und Hilfe:
Alkoholmissbrauch und –abhängigkeit
Missbrauch und Abhängigkeit von illegalen Drogen
Problematisches und abhängiges Spielverhalten
Angehörigenberatung
Sonstiges Suchtverhalten

Ziele:

Psychosoziale Versorgung von suchtmittelgefährdeten und –kranken Menschen, deren Angehörigen, Mitbetroffenen bzw. Freunden

Angebote:

Um dieser Aufgabenstellung gerecht zu werden, leistet die Beratungsstelle:

- kostenlose, anonyme, vertrauliche Gespräche,
- Krisenintervention,
- verhaltenstherapeutisch orientierte Einzel- und Gruppengespräche,
- Aufbau von Veränderungsmotivation,
- Vermittlung in Entzugs- und Entwöhnungsbehandlungen, Selbsthilfegruppen und Nachsorgeeinrichtungen,
- Entwöhnungsbehandlung (Rehabilitation) bei Alkoholabhängigkeit in Kooperation mit der Carl-Friedrich-Flemming-Klinik der Helios-Klinik Schwerin
- VDR anerkannte ambulante Nachsorge,
- Ambulant Betreutes Wohnen,
- Vorbereitungskurse für alkoholauffällige Kraftfahrer,
- Zusammenarbeit mit und Vermittlung zu anderen Fachdiensten

Zusätzliche Angebote:

Elternkreis für Eltern von drogenabhängigen bzw. drogengefährdeten Kindern und Jugendlichen, Suppenküche mit Freizeitmöglichkeit

Kostenträger: Land, Kommune, Eigenmittel des Trägers

<i>Sprechzeiten:</i>	<i>Mitarbeiter:</i>	<i>Träger:</i>	<i>Leitung:</i>
Mo 10-18 Uhr, Di u. Do 9-16 Uhr, Mi offene Sprechstunde 08-11 Uhr, Fr 9-14 Uhr sowie nach Vereinbarung	Team aus Sozialpädagogen und Sozialtherapeuten/ Sucht	Evangelische Suchtkrankenhilfe Mecklenburg- Vorpommern gGmbH	Ivonne Martensen

Caritas Fachdienst Besondere Lebenslagen

Große Wasserstraße 35
19053 Schwerin

Telefon: 0385 / 590590
Telefax: 0385 / 59059-14

E-Mail: fbl@caritas-mecklenburg.de
Internet: www.caritas-mecklenburg.de

Zielgruppe:

Das Angebot der Tagesstätte und Beratungsstelle richtet sich vor allem an Menschen, die ohne gesicherte Wohnung oder ausreichende Unterkunft leben, unregelmäßiges oder kein Einkommen beziehen und bei denen die Problemvielfalt zu einer Verschlechterung der sozialen Lebenssituation geführt hat. Das Hilfsangebot richtet sich an Betroffene und kann somit auch dazu beitragen, deren Angehörige zu entlasten.

Ziele:

„Personen, bei denen besondere Lebensverhältnisse mit sozialen Schwierigkeiten verbunden sind, sind Leistungen zur Überwindung dieser Schwierigkeiten zu erbringen, wenn sie aus eigener Kraft hierzu nicht fähig sind.“ (aus SGB XII, §§ 67 ff.)

Ausgehend von den Problemlagen der Hilfesuchenden sind die Angebote der Einrichtung im Rahmen der Hilfe darauf gerichtet, die aufgetretenen Schwierigkeiten abzuwenden, zu beseitigen, zu mildern oder deren Verschlimmerung zu verhüten.

Angebote:

Beratungsstelle, Tagesstätte, Wohnhilfen, aufsuchende Sozialarbeit, Hausbesuche, Hilfe und Vermittlung bei: ALG II, ALG I, Grundsicherung, Sozialhilfe, Wohngeld, Unterkunft, Rente, Wohnungssuche, Miet- und Energieschulden, Suchtmittelabhängigkeit, Straffälligkeit, Haushaltsplanung, Geldmitverwaltung, Treuhandkonto

Zusätzliche Angebote:

Freie und gemeinnützige Arbeit, Wäschereinigung, Duschen, tägliche Mahlzeiten, Freizeit- und Beschäftigungsangebote

Methoden:

Bestandsaufnahme, Zielklärung, Hilfeplanverfahren, Reflexion, Auswertung, Einzelgespräche, Gruppenangebote, persönliche Begleitung, Beratung, Vermittlung, Kooperation mit anderen Einrichtungen

Kosten: Auf Hilfen gemäß § 67 SGB XII besteht ein Rechtsanspruch. Das Angebot ist für Leistungsberechtigte kostenfrei.

Kostenträger: Stadt Schwerin, überörtlicher Sozialhilfeträger

Sprechzeiten:	Mitarbeiter:	Träger:	Leitung:
Mo-Fr 8-15.30 Uhr, und nach Vereinbarung	SozialarbeiterInnen, Köchin Verwaltung MitarbeiterInnen in der Hauswirtschaft	Caritas Mecklenburg e.V. Kreisverband Westmecklenburg	Christoph Schlegel

Kompetenzzentrum und Beratungsstelle für exzessive Mediennutzung und Medienabhängigkeit

Ferdinand-Schultz-Str. 12
19055 Schwerin

Telefon: 0385 / 5213141
Telefax: 0385 / 5213142

E-Mail: mediensuchtberatung@suchthilfe-mv.de
Internet: www.suchthilfe-mv.de

Zielgruppe:

Die Mediensuchtberatungsstelle informiert und unterstützt Menschen bei Problemen im Umgang mit den „neuen“ elektronischen Medien und deren Möglichkeiten:

- Kommunikation: soziale Netzwerke, Chatten, SMSen, Telefonieren
- Spiele: Computer- und Konsolenspiele
- Online einkaufen und ersteigern
- Online-Sex
- Fernsehen, Videos und DVD`s ansehen

Ziele:

- Hilfsangebot für exzessiv mediennutzende und medienabhängige Kinder, Jugendliche und Erwachsene, deren Angehörige und Freunde
- Öffentlichkeitsarbeit: Sensibilisierung für die Wahrnehmung von Folgen exzessiver Mediennutzung
- Aufbau eines Hilfenetzwerkes in Kooperation mit anderen Einrichtungen

Angebote:

Um dieser Aufgabenstellung gerecht zu werden, bietet die Mediensuchtberatungsstelle:

- Informationen zur Abhängigkeit von den verschiedenen Medien, Folgen und Hilfsmöglichkeiten
- Kontaktarbeit
- Beratung in Einzel-, Paar und Familiengesprächen
- Motivationsarbeit
- Vermittlung in Therapie
- Präventionsveranstaltungen

Sprechzeiten:

Di 8-16.30, Do
8-16.30 Uhr
sowie nach
Vereinbarung

Mitarbeiter:

Dr. phil. Detlef Scholz
psycholog. Berater,
Medienpädagoge,
systemischer
Therapeut

Träger:

Evangelische Suchtkrankenhilfe
Mecklenburg-Vorpommern gGmbH

Guttempler Mecklenburg-Vorpommern Suchtkontaktstelle Schwerin

Friesenstr. 9a
19053 Schwerin

Telefon: 0385 /54099590

E-Mail: mecklenburg-vorpommern@guttempler.de
Internet: www.guttempler.info/index.php/impressum

Zielgruppe:

Die Guttempler sind bewusst alkoholfrei lebende Gemeinschaftsmitglieder und bieten den Betroffenen, Anhörigen und Freunden kostenlose vertrauliche Beratung und Hilfe zur Selbsthilfe an.

Angebote:

- Alkoholprobleme
- Gefährdung, Abhängigkeit
- Medikamentensucht
- Spielsucht
- Selbsthilfegruppen
- Alkoholfreie Lebensweise
- Alkoholauffällige Kraftfahrer (Aufarbeitung des Fehlverhaltens im Umgang mit Alkohol, Vorbereitung auf die MPU)
-

Sprechzeiten:

Mo-Mi: 12.00-
18.00 Uhr
nach
telefonischer
Vereinbarung

Leiterin
Suchkontaktstelle:
Rosemarie Jancker

Stadtverwaltung Schwerin

Am Packhof 2-6
19053 Schwerin

Telefon: 0385 / 545-0

Internet: www.schwerin.de

- **Fachdienst Jugend, Schule und Sport**
Sozialpädagogische Dienste
Tel.-Nr.: 0385/545-2000

- **Fachdienst Soziales**
Wohnungslosenhilfe
Ansprechpartnerin: Frau Rohde
Tel.-Nr.: 0385/545-2152

- **Fachdienst Soziales**
Suchtkrankenhilfe
Ansprechpartnerin: Frau Matzkeit
Tel.-Nr.: 0385/545-2169

- **Fachdienst Gesundheit**
Sozialpsychiatrischer Dienst
Frau Jüngling
Tel.-Nr.: 0385/545-2842
Frau Bötefür
Tel.-Nr.: 0385/545-2863
Psychiatriekoordination
Frau Seifert
Tel.-Nr. 0385/545-2824

Sprechzeiten:

Mo: 08-16 Uhr

Di. u. Do. 08-18 Uhr

Behandlung

Mit Behandlung meinen wir sowohl die Entzugs- als auch die Entwöhnungsbehandlung. Unterschieden wird folgendermaßen:

Eine **Entzugsbehandlung** ist die erste Voraussetzung für ein suchtmittelfreies Leben. Sie kann ambulant über den niedergelassenen Arzt oder stationär im Krankenhaus erfolgen. Ziel eines „qualifizierten Entzugs“ ist neben dem körperlichen Entzug des Suchtmittels die Motivierung der Patientinnen und Patienten zu weiterführenden Maßnahmen. Zusammen mit der Patientin/dem Patienten wird geplant, welche weitergehende Behandlung ggf. die am besten geeignete ist. Die Einweisung in die stationäre Entgiftung erfolgt über der Hausärztin/den Hausarzt, möglichst in Zusammenarbeit mit einer Sucht- und Drogenberatungsstelle oder der Institutsambulanz der C.F.-Flemming-Klinik. Ambulante Entgiftungen führen u.a. die Schwerpunktpraxis Sucht und die Institutsambulanz durch.

Häufig ist eine Entzugsbehandlung allein nicht ausreichend, um die Krankheit „in den Griff“ zu bekommen. Trocken bzw. clean zu bleiben ist oft der einzige Ausweg. Aber genau das, die Aufrechterhaltung der Abstinenz, bereitet vielen Abhängigen große Schwierigkeiten. Um zufrieden dauerhaft ohne Suchtmittel leben zu können, bedarf es oft einer tiefgreifenden Änderung in der Lebensweise und in der Gefühls- und Problemverarbeitung. Dabei kann eine **Entwöhnungsbehandlung** helfen. Dort können die vielfältigen Ursachen der Abhängigkeit aufgedeckt und bearbeitet werden. Entwöhnungsbehandlungen erfolgen ambulant in der Suchtberatungsstelle, teilstationär in der Tagesklinik oder stationär in einer Entwöhnungsklinik. Beantragt werden sie über die Schweriner Sucht- und Drogenberatungsstellen oder aus der stationären Entgiftung heraus

Schwerpunktpraxis Sucht

Gemeinschaftspraxis Dipl.-Med. Margrit Spiewok / Dr. Frider Rohn

Demmlerstr. 19
19053 Schwerin

Telefon: 0385 / 512494

Angebote:

- Ambulante Entgiftungen von Suchtstoffen - legale und illegale Suchtstoffe
- Abstinenzbegleitung, auch Medikamentengestützt
- Reha-Vorbereitung
- Vermittlung in Beratungsstellen
- Kontaktvermittlung in Selbsthilfegruppen
- Krisenintervention
- Allgemeinmedizinische Mitbehandlung
- Partner für Modellprojekte der Krankenkassen
- Mitglied bei dem IV-Projekt der IKK/TK
- Niederschwellige Beratung
- Angebot der med. Begleitung zur Wiedererlangung des Führerscheins, MPU-Vorbereitung
- Substitutionsbehandlung bei Opiatabhängigen Patienten.

Sprechzeiten:

Mo u. Fr 7.30-12 Uhr,

Di 10-18 Uhr, Do 10-20 Uhr

Institutsambulanz (Haus 11) HELIOS Kliniken Schwerin
Carl-Friedrich-Flemming-Klinik
Klinik für Abhängigkeitserkrankungen

Wismarsche Straße 393-397
19049 Schwerin

Telefon: 0385 / 520-3432 oder -3232
Telefax: 0385 / 520-3243

E-Mail: sybille.fuhrmann@helios-kliniken.de

Internet: www.helios-kliniken.de/schwerin

Zielgruppe:

Suchtmittelabhängige und suchtmittelgefährdete Frauen und Männer, Angehörige, Freunde und Bekannte.

Angebote:

- qualifizierte ambulante Behandlung von suchtkranken Patienten
- Informationen, Beratung, Betreuung
- Krisenintervention
- Bezugspflege
- umfassende psychiatrisch-psychotherapeutische, körperliche und soziale Diagnostik
- ambulanter Entzug von Alkohol, Medikamenten und Drogen im Einzelfall
- suchtspezifische psychotherapeutische Behandlung
- niedrigschwelliger Zugang
- Vorschaltambulanz: Aufnahmesteuerung
- Nachbetreuung/Nachsorge im Anschluss an die stationäre Behandlung
- Akupunktur

Besonderheiten:

- Substitutionsbehandlung Opiatabhängiger nach Überweisung
- ambulante Sucht-Nachsorge nach einer teilstationären oder stationären Entwöhnungsbehandlung (Alkohol, Medikamente, Drogen)
- Angebot zur Vorbereitung auf die MPU auf Selbstzahlerbasis

Kostenträger: Kostenübernahme durch Krankenkassen, Sozialhilfe- und Rentenversicherungsträger

Sprechzeiten:

Mo 7.30-12 und 13-17.30
Di 7.30-12 Uhr
13-17.30 Bezugspflege
Mi 9.30-12 und 13-17.30Uhr
Do 7.30-12 Uhr
13.-17.30 Bezugspflege
Fr 7.30-12 und 13-17.30Uhr

Einmal im Monat Sa 8-11 Uhr
Weitere Termine nach
Absprache

Substitutionszeiten:

Mo – Fr 10.00 – 11.00 Uhr
Wochenende und an Feiertagen
auf Station 8 um 10.00Uhr

Mitarbeiter:

OÄ DM S.
Fuhrmann,
OÄ R. Heidemann
Schwester D.
Bauer

Leitung:

DM OÄ S.
Fuhrmann,
Chefarzt
Dr. M. Stuppe

Tagesklinik (Haus 11) HELIOS Kliniken Schwerin

Carl-Friedrich-Flemming-Klinik

Klinik für Abhängigkeitserkrankungen

Wismarsche Straße 393-397
19049 Schwerin

Telefon: 0385 / 520-3172 oder -3177

Telefax: 0385 / 520-3185

E-Mail: abhaengigkeitserkrankungen-
tagesklinik.schwerin@helios-kliniken.de

Internet: www.helios-kliniken.de/schwerin

Zielgruppe:

Alkohol- und medikamentenabhängige erwachsene Frauen und Männer sowie in Einzelfällen drogenabhängige Frauen und Männer

Angebote:

- Qualifizierte teilstationäre Behandlung von suchtkranken Patienten
- Informationen, Beratung, Betreuung sowie Hilfen bei aktuellen sozialen Problemen (Wohnung, Justiz, Schulden, Arbeit)
- Krisenintervention
- 12 Behandlungsplätze, umfassende psychiatrisch-psychotherapeutische, körperliche und soziale Diagnostik
- medikamentengestützter Entzug von Alkohol, Medikamenten und Drogen im Einzelfall
- Intensives psychosoziales Hilfsangebot
- Strukturiertes Tagesprogramm (therapeutische Einzel- und Gruppengespräche, Informationsgruppen, Rückfallprophylaxe, Entspannung, Ergo- und Sporttherapie, Genusstraining, Akupunktur)
- Angehörigengespräche
- Besuch von Selbsthilfegruppen, Suchtberatungsstellen während der Behandlung und Kontaktaufnahme

Besonderheiten:

- Kontakt zur alltäglichen und gewohnten Umgebung bleibt bestehen
- Intensive therapeutische Betreuung
- Neu erlernte Verhaltensweisen können unmittelbar erprobt werden
- Behandlung von Mo-Fr 08:00 – 15:30, Feiertags geschlossen

Dauer der Behandlung/Betreuung: Individuell je nach Schweregrad des Krankheitsbildes in Absprache mit dem Kostenträger, Regelbehandlungsdauer 2-3 Wochen

Kostenträger: Krankenkasse (Krankenhausbehandlung im Sinne des SGB V)

Sprechzeiten:

Vereinbarung von
Aufnahmetermeninen
täglich von
Mo-Fr 9-15Uhr

Mitarbeiter:

multiprofessionelles Team aus
ÄrztInnen, SozialpädagogInnen,
PsychologInnen,
Fachpflegekräften, Sport- und
ErgotherapeutInnen

Leitung:

OÄ
R.Heidemann

Chefarzt
Dr. M. Stuppe

**Station 8 (Haus 11) – Qualifizierte Entzugsbehandlung
von Alkohol und Medikamenten HELIOS Kliniken Schwerin
Carl-Friedrich-Flemming-Klinik
Klinik für Abhängigkeitserkrankungen**

Wismarsche Straße 393-397
19049 Schwerin

Telefon: 0385 / 520-3345
Telefax: 0385 / 520-3265

E-Mail: station-8.schwerin@helios-kliniken.de
Internet: www.helios-kliniken.de/schwerin

Zielgruppe:

Alkohol- und medikamentenabhängige erwachsene Frauen und Männer

Angebote:

- Qualifizierter, medikamentengestützter Entzug von Alkohol und Medikamenten
- 23 Betten, umfassende psychiatrisch-psychotherapeutische, körperliche und soziale Diagnostik
- Behandlung körperlicher Beschwerden
- Krisenintervention
- Intensives psychosoziales Hilfsangebot
- Strukturiertes Tagesprogramm mit Schwerpunkt Gruppenaktivitäten (therapeutische Gruppen- und Einzelgespräche, Informationsgruppen, Entspannung, Bewegungs-, Reit- und Ergotherapie, Akupunktur)
- Beratung und Hilfe bei aktuellen sozialen Problemen (Wohnung, Justiz, Schulden, Arbeit)
- Angehörigengespräche
- Vermittlung weiterführende Hilfs- und Therapieangebote
- Motivationsarbeit und Vorbereitung auf eine Langzeittherapie
- Besuch von Selbsthilfegruppen (im Haus)
- Freizeitaktivitäten

Besonderheiten:

Behandlung schwerer Entzugsverläufe, chronisch mehrfach geschädigter Suchtkranke

Dauer der Behandlung/Betreuung: Individuell je nach Schweregrad des Krankheitsbildes in Absprache mit dem Kostenträger, Regelbehandlungsdauer 2-3 Wochen.

Kostenträger: Krankenkassen (Krankenhausbehandlung im Sinne des SGB V)

Sprechzeiten:	Mitarbeiter:	Leitung:
Vereinbarung von Aufnahmetermenin über die Institutsambulanz und über die Station	multiprofessionelles Team aus ÄrztInnen, PsychologInnen, SozialpädagogInnen, Fachpflegekräften, Sport-, Ergo- und ReittherapeutInnen	OÄ DM S. Fuhrmann Chefarzt Dr. M. Stuppe

**Station 9 (Haus 11) – Qualifizierte Entzugsbehandlung von
Alkohol, Medikamenten und pathologischer Glücksspielsucht
HELIOS Kliniken Schwerin**

**Carl-Friedrich-Flemming-Klinik
Klinik für Abhängigkeitserkrankungen**

Wismarsche Straße 393-397
19049 Schwerin

Telefon: 0385 / 520-3263
Telefax: 0385 / 520-3295

E-Mail: station-9.schwerin@helios-kliniken.de

Internet: www.helios-kliniken.de/schwerin

Zielgruppe:

Alkohol- und medikamentenabhängige erwachsene Frauen und Männer,
pathologisches Glücksspiel

Angebote:

- Qualifizierter, medikamentengestützter Entzug
- 23 Betten, umfassende psychiatrisch-psychotherapeutische, körperliche und soziale Diagnostik
- Behandlung körperlicher Beschwerden
- Krisenintervention
- Intensives psychosoziales Hilfsangebot
- Strukturiertes Tagesprogramm mit Schwerpunkt Gruppenaktivitäten (therapeutische Gruppen- und Einzelgespräche, Informationsgruppen, Entspannung, Bewegungs-, Reit- und Ergotherapie, Akupunktur)
- Beratung und Hilfe bei aktuellen sozialen Problemen (Wohnung, Justiz, Schulden, Arbeit)
- Angehörigengespräche
- Vermittlung in weiterführende Hilfs- und Therapieangebote
- Motivationsarbeit und Vorbereitung auf eine Langzeittherapie
- Besuch von Selbsthilfegruppen (im Haus)
- Freizeitaktivitäten
- frauenspezifische Angebote
- Angebote für pathologische Glücksspieler

Besonderheiten:

Behandlung komorbider Störungen (z.B. posttraumatische Belastungsstörungen, Persönlichkeitsstörungen, Depression, Angst)

Behandlung von Patienten mit pathologischem Glücksspiel

Dauer der Behandlung/Betreuung: Individuell je nach Schweregrad des Krankheitsbildes in Absprache mit dem Kostenträger, Regelbehandlungsdauer 2-3 Wochen.

Kostenträger: Krankenkassen (Krankenhausbehandlung im Sinne des SGB V)

Sprechzeiten:

Vereinbarung von
Aufnahmetermi-
nen über die
Institutsambulanz
und über die
Station

Mitarbeiter:

multiprofessionelles Team aus
ÄrztInnen, PsychologInnen,
SozialpädagogInnen,
Fachpflegekräften, Sport-, Ergo- und
ReittherapeutInnen

Leitung:

OÄ R.
Heidemann

Chefarzt
Dr. M. Stuppe

Station 16 (Haus 38) – Qualifizierter Drogenentzug
HELIOS Kliniken Schwerin
Carl-Friedrich-Flemming-Klinik
Klinik für Abhängigkeitserkrankungen

Wismarsche Straße 393-397
19049 Schwerin

Telefon: 0385 / 520-3268
Telefax: 0385 / 520-3124

E-Mail: station-16.schwerin@helios-kliniken.de
Internet: www.helios-kliniken.de/schwerin

Zielgruppe:

Drogenabhängige Jugendliche und Erwachsene ab dem 16. Lebensjahr
(Ausnahmeregelungen nach individueller Absprache).

Angebote:

- Qualifizierter, medikamentengestützter Drogenentzug
- 15 Betten, umfassende psychiatrisch-psychotherapeutische, körperliche und soziale Diagnostik
- Behandlung körperlicher Begleitscheinungen
- Krisenintervention, Beigebrauchsentgiftung, Entzug vor Entwöhnungstherapie
- Intensives psychosoziales Hilfsangebot
- Strukturiertes Tagesprogramm mit Schwerpunkt Gruppenaktivitäten (therapeutische Gruppen- und Einzelgespräche, Informationsgruppen, Entspannung, Bewegungs-, Reit-, Ergotherapie, Akupunktur)
- Vermittlung in weiterführende Hilfs- und Therapieangebote
- Motivationsarbeit und Vorbereitung auf eine Langzeittherapie
- physische und psychische Stabilisierung im drogenfreien Raum
- Beratung und Hilfe bei aktuellen Problemen (Wohnung, Schulden, Justiz, Arbeit)
- Angehörigengespräche
- Freizeitaktivitäten

Dauer der Behandlung/Betreuung: Individuell je nach Schweregrad des Krankheitsbildes in Absprache mit dem Kostenträger, Regelbehandlungsdauer 3 Wochen.

Kostenträger: Krankenkassen (Krankenhausbehandlung im Sinne des SGB V).

Sprechzeiten:

Vereinbarung von
Aufnahmetermenin
über
Herr Prehn
Mo-Fr 8-16 Uhr

Mitarbeiter:

multiprofessionelles Team aus
ÄrztInnen, PsychologInnen,
SozialpädagogInnen,
Fachpflegekräften, Sport-,
Ergo- und ReittherapeutInnen

Leitung:

OÄ DM S. Fuhrmann

Chefarzt
Dr. M. Stuppe

AHG Klinik Schweriner See

Am See 4
19069 Lübstorf

Telefon: 03867 / 900-0
Telefax: 03867 / 900-100

E-Mail: fkschwerin@ahg.de

Internet: www.klinik-schweriner-see.de
www.ahg.de

Angebote:

Die AHG Klinik Schweriner See ist eine Rehabilitationsklinik für Sucht und Psychosomatik. In unseren zwei Abteilungen für Abhängigkeitserkrankungen bieten wir eine stationäre Entwöhnungsbehandlung für Menschen mit Alkohol-, und Medikamentenabhängigkeit sowie Glücksspielsucht und pathologischen PC-Gebrauch an. Die Behandlungsdauer beträgt in der Regel 16 Wochen. Wir bieten auch Kurzzeit- und Auffrischungstherapien mit einer Dauer von 6 – 8 Wochen an. Die Therapie ist verhaltenstherapeutisch orientiert. Die Behandlung zusätzlicher psychosomatischer Beschwerden und Erkrankungen wie Ängste, Depressionen, Zwänge, chronische Schmerzen etc. findet in sogenannten Indikativgruppen statt. Die therapeutischen Angebote umfassen insbesondere:

- Gruppentherapie
- Einzelgespräche
- Indikative Angebote: Z. B. Angstbewältigung, Depressionsbewältigung, Soziales Kompetenztraining, Glücksspielsucht, Entspannungstraining, Schmerzbewältigung, Bewerbertraining, Frauengruppe und andere
- Soziotherapie
- Sporttherapie
- Ergo- und Arbeitstherapie

Besonderheiten:

Es besteht für Alleinerziehende Mütter oder Väter die Möglichkeit, bis zu zwei Kinder im Alter zwischen 2 und 12 Jahren mitzunehmen. Diese werden dann in unserem Kindergarten betreut und/oder besuchen die örtlichen Schulen.

Kostenträger: Die Kosten der Behandlung werden in der Regel durch den jeweils zuständigen Rentenversicherer (DRVen, Seekasse etc.), durch die Krankenkasse oder das zuständige Sozialamt getragen. Zur Beantragung wenden Sie sich bitte an eine Suchtberatungsstelle.

Mitarbeiter:

Interdisziplinäres Team aus
Ärzten, Psychologen,
Sozialpädagogen, Sport-,
Arbeits- und
Ergotherapeuten,
Pflegepersonal

Träger:

AHG – Allgemeine
Hospitalgesellschaft
AG, Düsseldorf

Leitung:

Chefarzt: Dr. med.
Thomas Fischer
Verwaltungsdirektor:
Frau Dipl.- Kfm.
Sandra Ludenia

Tagesklinik der AHG Poliklinik Schelfstadt

Röntgenstr. 7-11
19055 Schwerin

Telefon: 0385 / 74403-0
Telefax: 0385 / 74403-22

E-Mail: poliklinik-schelfstadt@ahg.de

Internet: www.poliklinik-schelfstadt.de <http://www.klinik-schweriner-see.de/>, www.ahg.de

Zielgruppe:

Die Tagesklinik der AHG Poliklinik Schelfstadt ist eine teilstationäre Entwöhnungseinrichtung für Alkohol- und Medikamentenabhängige. Oberste Ziele der Behandlung sind eine zufriedene Abstinenz und die Wiederherstellung/Erhaltung der Erwerbsfähigkeit. Voraussetzung für die Behandlung ist eine gewisse psychische und körperliche Stabilität und ein günstiges soziales Umfeld. Weiter sollten die Patienten die tägliche Anfahrt bewältigen. Die Fähigkeit, Abstinenz unter tagesklinischen Bedingungen (tägliche Rückkehr nach Hause und ins Umfeld) zu halten, sollte gegeben sein.

Angebote:

- Einzel- und Gruppentherapeutische Gespräche
- Indikative Gruppen zum Aufbau selbstsicheren Verhaltens und zum Erlernen von Strategien zur Bewältigung belastender Gefühle wie Ärger, Traurigkeit, u. a.
- Rückfallanalyse und Rückfallprävention
- Angehörigengruppe und Familiengespräche
- Ergo- und Sporttherapie, Belastungserprobung und Arbeitstherapie
- Sozialberatung, Vortragsreihe, Krisenintervention
- Entspannungstraining nach Jacobson
- Vorträge zur Vermittlung krankheitsspezifischer Informationen, zum Gesundheitswesen und Gesundheitsverhalten
- Vermittlung in Nachsorge oder SHG

Zusätzliche Angebote:

- enge Kooperation mit der Suchtberatungsstelle der AHG Poliklinik Schelfstadt und der AHG Klinik Schweriner See in Lübstorf
- Führungen und Informationsgespräche nach Absprache

Methode: Verhaltenstherapeutisch orientierte Entwöhnungsbehandlung

Besonderheiten:

Während einer tagesklinischen Behandlung bleibt der Kontakt zur gewohnten Umgebung erhalten. Die Angehörigen können stärker in die Therapie einbezogen werden. Erlernte Fertigkeiten werden zeitnah im Alltag erprobt. Die Kontaktaufnahme zum Arbeitgeber bzw. die Arbeitsplatzsuche am Heimatort wird erleichtert. Bereits bestehender Kontakt zur Selbsthilfegruppe bleibt erhalten. Unterstützung sozialer Einrichtungen am Wohnort kann in Anspruch nehmen. Die Freizeitangebote vor Ort werden kennen und nutzen gelernt

Dauer der Behandlung: In der Regel 12 Wochen.

Kostenträger: Rentenversicherung, Krankenkassen, Sozialämter oder Beihilfe

Sprechzeiten:

. Mo bis Mi: 08:00 - 16:30
Uhr ,Do: 08:00 - 17:30 Uhr
Fr 08:00 - 15:30 Uhr
(nach Vereinbarung)
Freitag: offene
Sprechstunde von 10.00
bis 12.00 Uhr ohne
Anmeldung sowie an
ausgewählten Samstagen
vormittags nach
Vereinbarung

Mitarbeiter:

Interdisziplinäres
Team aus
Psychologen,
Ärzten, Ergo- und
Sporttherapeuten,
Sozialarbeitern,
Pflegepersonal

Träger:

AHG Klinik
Schweriner
See im
Verbund der
Allgemeinen
Hospitalgese
llschaft AHG

Leitung:

Dr. med. Thomas
Fischer, Chefarzt
Dipl.-Psych. Michael
von Majewski, Ltd.
Psychologe
Dipl.-Med. Katrin
Seidel, Oberärztin

Ambulante Rehabilitation der AHG Poliklinik Schelfstadt

Röntgenstr. 7-11
19055 Schwerin

Telefon: 0385 / 74403-0
Telefax: 0385 / 74403-22

E-Mail: poliklinik-schelfstadt@ahg.de

Internet: www.poliklinik-schelfstadt.de, www.ahg.de

Zielgruppe:

Die Ambulante Rehabilitation der AHG Poliklinik Schelfstadt ist eine Entwöhnungseinrichtung für Alkohol- und Medikamentenabhängige. Oberste Ziele der Behandlung sind eine zufriedene Abstinenz und die Wiederherstellung/Erhaltung der Erwerbsfähigkeit. Voraussetzung für die Behandlung ist eine gewisse psychische und körperliche Stabilität und ein günstiges soziales Umfeld. Weiter sollten die Patienten Anfahrt zu den Einzel- und Gruppengesprächen bewältigen. Die Fähigkeit, Abstinenz unter ambulanten Bedingungen (Rückkehr nach Hause und ins Umfeld) zu halten, sollte gegeben sein.

Angebote:

- Wöchentliche ein Einzel- und ein gruppentherapeutisches Gespräch sowie zusätzlich bei Bedarf:
- Indikative Gruppen zum Aufbau selbstsicheren Verhaltens und zum Erlernen von Strategien zur Bewältigung belastender Gefühle wie Ärger, Traurigkeit, u. a.
- Rückfallanalyse und Rückfallprävention
- Angehörigengruppe und Familiengespräche
- Berufliche Belastungserprobung
- Sozialberatung, Vortragsreihe, Krisenintervention
- Entspannungstraining nach Jacobson
- Vermittlung in ambulante Psychotherapie, Nachsorge oder SHG

Zusätzliche Angebote:

- enge Kooperation mit der Suchtberatungsstelle der AHG Poliklinik Schelfstadt und der AHG Klinik Schweriner See in Lübstorf
- Führungen und Informationsgespräche nach Absprache

Methoden: Verhaltenstherapeutisch orientierte Entwöhnungsbehandlung

Besonderheiten:

Während einer ambulanten Behandlung bleibt wie bei der tagesklinischen Behandlung der Kontakt zur gewohnten Umgebung erhalten. Die Angehörigen können ebenfalls stark in die Therapie einbezogen werden. Erlernte Fertigkeiten werden zeitnah im Alltag erprobt. Eine Selbsthilfegruppe sollte parallel besucht werden. Der Hauptvorteil besteht darin, dass während der ambulanten Rehabilitation die berufliche Tätigkeit weitergeführt werden kann und eine Unterbrechung wegen der Behandlung nicht nötig ist.

Dauer der Behandlung: In der Regel 20 Einzel- und 20 gruppentherapeutische Gespräche über 6 Monate mit der Möglichkeit der Verlängerung des gleichen Kontingentes

Kostenträger: Rentenversicherung, Krankenkassen, Sozialämter oder Beihilfe

Sprechzeiten:	Mitarbeiter:	Träger:	Leitung:
Mo bis Mi: 08:00 - 16:30	Interdisziplinäres	AHG Klinik	Dr. med.
Uhr, Do: 08:00 - 17:30 Uhr	Team aus	Schweriner See	Thomas
Fr 08:00 - 15:30 Uhr	Psychologen,	im Verbund der	Fischer,
(nach Vereinbarung)	Ärzten, Ergo- und	Allgemeinen	Chefarzt
Freitag: offene	Sporttherapeuten,	Hospitalgesell-	Dipl.-Psych.
Sprechstunde von 10.00	Sozialarbeitern,	schaft AHG	Michael von
bis 12.00 Uhr ohne	Pflegepersonal		Majewski, Ltd.
Anmeldung sowie an			Psychologe
ausgewählten Samstagen			Dipl.-Med.
vormittags nach			Katrin Seidel,
Vereinbarung.			Oberärztin

AHG Klinik Lübeck Rehabilitation bei Alkohol- und Medikamentenabhängigkeit

Weidenweg 9-15
23562 Lübeck

Telefon: 0451 / 5894-231
Telefax: 0451 / 5894-200

E-Mail: luebeck@ahg.de

Internet: www.ahg.de/luebeck

Stationäre Entwöhnungsbehandlung bei Alkohol- und Medikamentenabhängigkeit

Ziele:

Zufriedene Abstinenz, Sicherung bzw. Wiederherstellung der Erwerbsfähigkeit, Erhöhung der Belastungs- und Konfliktfähigkeit, Entwicklung eines ausgeglichenen Lebensstils, familiäre und soziale Integration.,

Angebote:

- Gruppentherapie
- Einzeltherapie
- Physiotherapie
- Ernährungsberatung
- Raucherentwöhnung
- Kunsttherapie
- Ergotherapie
- Sporttherapie
- EDV-Training

Besonderheiten:

Spezialkonzept: Wiedereingliederung ins Erwerbsleben

Spezialkonzept: Sucht im Alter

Traumabewältigung (Indikativgruppe)

Depressionsbewältigung (Indikativgruppe)

Qualifizierte Entzugsbehandlung (ggf. dort Stellung Therapieantrag)

Zentrale Lage in der Hansestadt Lübeck

Dauer der Behandlung: 8 bis 16 Wochen.

Kostenträger: Rentenversicherungsträger, Krankenkassen, Sozialämter, Selbstzahler, die Behandlung ist beihilfefähig

<i>Sprechzeiten:</i>	<i>Mitarbeiter:</i>	<i>Träger:</i>	<i>Leitung:</i>
Beratung Mo. + Do. 9.00-10.00 Uhr und nach telefonischer Vereinbarung	Team aus Psychologen, Ärzten, Ergo- und Sporttherapeuten, Sozialarbeitern, Pflegepersonal	AHG Nord GmbH	Dr. Markus Weber Chefarzt Dr. Wiebke Sander Leitende Psychologin Ulrike Kömpe Verwaltungsdirektorin

AHG Klinik Lübeck
Qualifizierte Entzugsbehandlung bei Abhängigkeit von Alkohol,
Medikamenten und Drogen

Weidenweg 9-15
D-23562 Lübeck

Telefon: 0451 / 5894-226
Telefax: 0451 / 5894-200

E-Mail: luebeck@ahg.de
Internet: www.ahg.de/luebeck

Stationäre Entgiftung von Alkohol-, Medikamenten- und Drogen

Angebote:

- Medikamentengestützte Entzugsbehandlung
- Beigebrauchsentzug
- Psychiatrische Diagnostik und Behandlung
- Diagnostik und Behandlung körperlicher Erkrankungen
- Hilfe bei sozialen Problemen (z.B. Schulden, Wohnung)
- Strukturierter Wochenplan mit verschiedenen Therapieelementen (u.a. Informationsgruppen, Ergotherapie, Sporttherapie, Akupunktur)
- Vermittlung in weiterführende Behandlungsangebote
- Therapieantragsstellung, so möglich nahtloser Übergang in die Rehabilitation Alkohol- und Medikamentenabhängigkeit im Hause
- Krisenintervention

Besonderheiten:

Direkter Übergang vom Entzug zur Entwöhnung bei Alkohol- und Medikamentenabhängigkeit

Dauer der Behandlung: abhängig von der Schwere des Entzugs und psychischer und körperlicher Begleiterkrankungen, Regelbehandlungsdauer 14 – 21 Tage

Kostenträger: Krankenkassen

Anmeldung:
0451 / 5894-226

Mitarbeiter:
Team aus
Psychologen,
Ärzten, Ergo- und
Sporttherapeuten,
Sozialarbeitern,
Pflegepersonal

Träger:
AHG Nord
GmbH

Leitung:
Dr. Markus Weber
Chefarzt

Dr. Kai Wendt
Oberarzt

Ulrike Kömpe
Verwaltungsdirektorin

AHG Klinik Mecklenburg

Dorfstraße 3
19217 Vitense Parber

Telefon: 038872 / 91-0
Telefax: 038872 / 91-22

E-Mail: mecklenburg@therapieverbund-ostsee.de

Zielgruppe:

- Drogenabhängige Frauen und Männer, Paarbehandlung, Kinder als Begleitkinder, Rückfallbehandlung,
- Psychose und Sucht, ADHS und Sucht, Hepatitis und Sucht,
-

Ziele:

Erlernen einer abstinenter Lebensweise, physische und psychische Stabilität, angemessene psychosoziale Bewältigungsstrategien. Sicherung bzw. Wiederherstellung der Erwerbstätigkeit

Angebote:

Gruppentherapie, Einzeltherapie, Rückfallprävention, Training Sozialer Kompetenzen, Entspannungstraining, Yoga, Akupunktur, Arbeitstherapie, Ergotherapie, Sport- und Bewegungstherapie, Reittherapie, Kraftsport Frauengruppe, Elterngruppe, Männergruppe, Sozialberatung.

Methoden:

Vor dem Hintergrund einer verhaltenstherapeutischen Grundhaltung kommen Methoden aus lerntheoretischer, sozial-kognitiver und systemischer Perspektive zum Einsatz.

Dauer der Behandlung/Betreuung: 6 Monate

Kostenträger: Deutsche Rentenversicherung Bund, Deutsche Rentenversicherungen, Krankenkassen, Sozialhilfeträger

Träger:

Allgemeine Hospitalgesellschaft

Leitung:

Chefarzt: Dr. Willem Hamborf

Ltd. Psych.:

Dipl. Psych. Ingo Susemihl

Verwaltung / Aufnahme: Bärbel Drews

038872/9110

Friedrich-Petersen-Klinik Fachklinik für Abhängigkeitserkrankungen

Semmelweisstraße 2
18059 Rostock

Telefon: 0381 / 40340
Telefax: 0381 / 4034101

E-Mail: info@friedrich-petersen-klinik.de
Internet: www.friedrich-petersen-klinik.de

Zielgruppe:

Alkohol- und/oder medikamentenabhängige Frauen und Männer ab 18 Jahre, Mehrfachabhängigkeit (wenn Alkohol- und / oder Tablettenabhängigkeit im Vordergrund stehen)

Ziele:

Suchtmittelabstinenz, Rückfallprävention, Rückfallbearbeitung

Angebote:

- Stationäre Entwöhnungstherapie, tagesklinische Behandlung, Auffangbehandlung, Kombi - Nord - Modell
- Gruppen- und Einzelpsychotherapie
- Arbeits- und Kreativtherapie
- Sozialtraining
- Bewegungs-, Sport- und Freizeittherapie

Zusätzliche Angebote:

Berücksichtigung komorbider Störungen, Angsterkrankungen, Depressionen, Persönlichkeitsstörungen, Training bei kognitiven Störungen, Frauengruppe, tiefenpsychologisch-integrative Psychotherapie in geschlossener Gruppe, etc.

Methoden:

Bezugsgruppenprinzip, Tiefenpsychologische Gruppentherapie, Einzelpsychotherapie, Soziales Kompetenztraining, verhaltenstherapeutische Module, Psychoedukation, Sozialtherapie, Ergotherapie, Gestaltungstherapie, Arbeitstherapie etc.

Dauer der Behandlung/Betreuung: 12 Wochen, Verlängerung nach Indikation und nach Genehmigung des Kostenträgers möglich

Kostenträger: Deutsche Rentenversicherung, Krankenkassen, Sozialämter, Heilfürsorge

Sprechzeiten:

werktags
7-18 Uhr

Mitarbeiter:

Ärzte,
Psychologen,
Sozialpädagogen,
Ergotherapeuten,
Arbeitstherapeuten
und andere

Träger:

Evangelische
Suchtkrankenhilfe
Mecklenburg-
Vorpommern
gGmbH

Leitung:

Ärztliche
Leitung: PD Dr.
med. Michael
Köhnke
Facharzt für
Psychiatrie und
Psychotherapie

Luzin-Klinik Fachklinik für Suchtkrankheiten

OT Feldberg / Luzinweg 51
17258 Feldberger Seenlandschaft

Telefon: 039831 / 51-0
Telefax: 039831 / 51-101

Zielgruppe:

Alkohol- und/oder medikamentenabhängige Frauen und Männer ab 18 Jahre

Gegebenenfalls mit zusätzlichen Erkrankungen (Komorbidität): organisch: kompensierte Alkoholfolgekrankheiten, körperliche Behinderungen, Rollstuhlfahrer, Einschränkungen der intellektuellen Fähigkeiten und / oder des Lesens und Schreibens; psychisch: Angst und Phobie, Depression, medikamentös eingestellte psychotische Störungen, Persönlichkeitsstörungen.

Ziele:

Suchtmittelabstinenz; physische und psychische Stabilisierung; Wiederherstellung der Erwerbsfähigkeit und Lebensfreude; berufliche, familiäre und soziale Wiedereingliederung; Vorbereitung der Nachsorge

Therapieansatz/Angebote:

- Medizinische Behandlung
- Integratives Konzept, das neben Verhaltenstherapie, systemischer Therapie und Gestalttherapie als Schwerpunkt die Individualpsychologie Alfred Adlers beinhaltet
- Gruppen- und Einzelpsychotherapie
- Arbeits- und Kreativtherapie
- Sozialarbeit, Sozialtraining, Soziotherapie
- Bewegungs-, Sport-, Entspannungs- sowie Schwimmtherapie
- Angehörigenseminare und Partnergespräche
- Tiergestützte Therapie
- Traumatherapie mit EMDR
- Indikativgruppen (Angststörung, Phobie, Depression)
- Rückfallprophylaxe und –behandlung
- Frauengruppe
- Information über die Möglichkeiten der Wiedererlangung eines Arbeitsplatzes (auch übers Internet) und Unterstützung dabei
- Diätberatung und entsprechender Kochkurs
- Hirnleistungsdiagnostik und –training
- Vermittlung zur beruflichen Rehabilitationsberatung
- Vermittlung des Lesens und Schreibens bei entsprechender Indikation
- Fachliche Beratung bezüglich der MPU
- Aufnahme von Paaren
- Angebot der geistlichen Besinnung

Dauer der Behandlung/Betreuung: 12 Wochen, Verlängerung nach Indikation und nach Genehmigung des Kostenträgers möglich, Auffang- und Festigungsbehandlung: 6 Wochen

Kostenträger: Deutsche Rentenversicherung, Krankenkassen, Sozialämter, Heilfürsorge (z. B. bei Landespolizei, Bundeswehr, Bundespolizei)

Sprechzeiten:

werktags
7-19 Uhr

Mitarbeiter:

Ärzte, Psychologen,
Sozialpädagogen,
Ergotherapeuten,
Arbeitstherapeuten,
Sporttherapeutin

Träger:

Evangelische
Suchtkranken-
hilfe
Mecklenburg-
Vorpommern
gGmbH

Leitung:

Dr. med.
Reinhard Woratz
Facharzt für
Innere Medizin -
Psychotherapie-,
-Sozialmedizin-

Reha-Klinik Serrahn

Am Pfarrhof 1
18292 Serrahn

Telefon: 038456 / 625-0 und 038456 / 625-13

Telefax: 038456/625-27

E-Mail: info@rehaklinik-serrahn.de

Internet: www.rehaklinik-serrahn.de

Zielgruppe:

Alkohol- und medikamentenabhängige Patienten, ggf. mit Drogenmissbrauchserfahrungen

Ziele:

- Erhalten, Verbessern, Wiederherstellen der Erwerbsfähigkeit,
- Fördern der Teilhabe an der beruflichen, sozialen, gesellschaftlichen Integration
- Akzeptanz der Abhängigkeitserkrankung, Gewinnen und Erhalten von Abstinenz, Vermeidung von Rückfällen bzw. Bewältigen von Rückfall- und Krisenerfahrungen
- Fördern von Sinnfindung und zufriedener Beziehungs- und Lebensgestaltung sowie einer eigenverantwortlichen Lebensbewältigung

Angebote:

Medizinische Rehabilitation (Entwöhnungsbehandlung)

Methoden:

- Multimodal mit verhaltenstherapeutischem Schwerpunkt;
- Mitbehandlung psychischer Störungen und Beeinträchtigungen

Besonderheiten:

- Kleine, überschaubare Einrichtung (42 Therapieplätze) für Männer, Frauen, Partner,
- Aufnahme mit Hund möglich mit Trainingseinheiten,
- praxisbezogene Arbeitstherapie,
- christliche Orientierung mit Seelsorgeangebot,
- Therapieverbund mit Voraufnahme und Nachbetreuung,
- zertifiziert nach DIN EN ISO 9001:2000.

Dauer der Behandlung/Betreuung: Individuell, Regelbewilligung 12 Wochen

Kostenträger: Grundsätzlich alle Rehabilitationsträger (DRV Bund, individuell)

Mitarbeiter:

Interdisziplinäres Team (Ärzte, Dipl.-Psych., Soz.päd., Sport- und Arbeitstherapeuten, Sozialdienst)

Träger:

Serrahner Diakoniewerk gGmbH, Am Pfarrhof 1, 18292 Serrahn

Leitung:

Dr. med. Werner Traub, Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie, forensische Psychiatrie (DGPPN), Umweltmedizin, Chefarzt;

Peter Grosch, Geschäftsführer

Schloß Tessin Fachklinik für Drogenabhängige

Dorfstr. 48
19243 Tessin

Telefon: 038853 / 3380
Telefax: 038853 / 33 81 30

E-Mail: info@schloss-tessin.de
Internet: www.schloss-tessin.de

Zielgruppe:

Drogenabhängige Frauen und Männer (auch Paare) ab 18 Jahre sowie cannabisabhängige Jugendliche ab 16 Jahre

Ziele:

Suchtmittelabstinenz, Sicherung und Wiederherstellung der Erwerbsfähigkeit, Entwicklung angemessener psychosozialer Bewältigungsstrategien

Angebote:

- Gruppen- und Einzeltherapie
- Arbeitstherapie
- Ergotherapie
- Sporttherapie
- Tiergestützte Therapien (u.a. Reittherapie)
- Soziotherapie

Zusätzliche Angebote:

Behandlung von Essstörungen, Spielsucht, Medikamentenabhängigkeit, Nikotinentwöhnung, Spezielle Frauengruppen, Schulvorbereitungsgruppe

Methoden:

Individuell tiefenpsychologisch oder verhaltenstherapeutisch orientiert

Besonderheiten:

Mitbringen von Hunden und Haustieren möglich.

Dauer der Behandlung/Betreuung: Bis zu 9 Monaten

Kostenträger: Deutsche Rentenversicherung, Krankenkassen, Sozialämter

Sprechzeiten:

werktags
8-20 Uhr

Mitarbeiter:

Interdisziplinäres
Team mit Ärzten,
Psychologen,
Sozialpädagogen,
Adjuvanttherapeuten,
Sport, Ergo,
Werkstatt, Garten,
Küche etc.

Träger:

Evangelische
Suchtkranken
hilfe
Mecklenburg-
Vorpommern
gGmbH

Leitung:

Ärztliche Leitung:
Dipl.med. A. Kroker

Verwaltungsleiterin:
Frau Reimann

Nachsorge

Auch nach der Behandlung ist noch nicht Schluss: In der Regel ist bei Suchterkrankungen über die Entwöhnungsphase hinaus eine kontinuierliche Nachbetreuung notwendig. Eine Nachsorge kann ambulant oder stationär erfolgen.

Die **ambulante Nachsorge** sieht eine Anzahl von Gesprächen in der Sucht- und Drogenberatungsstelle nach erfolgter Entwöhnungstherapie vor und kann problemlos aus der jeweiligen Therapieeinrichtung heraus beantragt werden. In Schwerin wird die ambulante Nachsorge von der Sucht- und Drogenberatungsstelle der Evangelischen Suchtkrankenhilfe gGmbH und vom Psychologischen Beratungs- und Behandlungszentrum der Poliklinik Schelfstadt durchgeführt. Ziel der ambulanten Nachsorge ist die Festigung, Überprüfung und Weiterführung der Therapieerfolge.

Eine **stationäre Nachsorge** ist dann erforderlich, wenn die Patientin/der Patient nach Entgiftung oder Entwöhnungstherapie nicht wieder zurück in ihr/sein altes Umfeld gehen möchte oder kann und weitere Behandlung notwendig erscheint. Häufig dient die Nachsorgeeinrichtung auch dazu, weitere Schritte in die Unabhängigkeit zu planen, um wieder ohne Hilfe leben zu können. Die Übernahme der Kosten durch den zuständigen Kostenträger muss gewährleistet sein. Die Sucht- und Drogenberatungsstellen bieten Hilfe und Unterstützung bei der Antragstellung und der Klärung der Kostenübernahme. Sie helfen auch dabei, eine geeignete Therapieeinrichtung zu finden.

Adaptionseinrichtung der AHG Poliklinik Schelfstadt

Röntgenstr. 7 – 11
19055 Schwerin

Telefon: 0385 / 74403-0
Telefax: 0385 / 74403-22

E-Mail: poliklinik-schelfstadt@ahg.de

Internet: www.poliklinik-schelfstadt.de

http://www.klinik-schweriner-see.de/, www.ahg.de

Zielgruppe:

Abhängigkeitskranke (Alkohol, Medikamente, Drogen, Glücksspiel) nach stationärer Entwöhnungsbehandlung, die wegen mangelnder beruflicher und/oder sozialer Integration den realen Alltagsanforderungen noch nicht gewachsen und damit rückfallgefährdet sind. Im Vordergrund der Behandlung steht die Sicherung der Erwerbsfähigkeit durch Rückfallprävention und Abstinenzsicherung. Die Aufnahme von Paaren sowie die Mitaufnahme von Kindern im Alter von 3 bis 10 Jahren ist möglich.

Ziele:

- Erarbeitung bzw. Weiterverfolgung einer beruflichen Perspektive
- Training beruflicher Schlüsselqualifikationen
- Training spezifischer Arbeitstechniken
- Einleitung eines Arbeitsverhältnisses bzw. einer beruflichen Qualifizierungsmaßnahme
- Vermittlung in den Schulabschluss
- Wohnungssuche und Wohnraumbeschaffung
- Erlernen von eigenständiger Haushaltsführung
- Aufbau und Nutzung sinnvoller Freizeitaktivitäten
- Aufbau und Pflege eines positiven Freundes- und Bekanntenkreises
- Klärung von Schulden und behördlichen Angelegenheiten

Angebote:

- Internes Arbeitstraining, Externes Berufspraktikum
- Ablösungstraining, Training sozialer Kompetenzen
- Selbstversorgungs- und Selbständigkeitstraining
- Sozialberatung, Krisenintervention
- Einzel- und Gruppentherapeutische Gespräche
- Angehörigengruppe und Familiengespräche
- Vortragsreihe zur Vermittlung krankheitsspezifischer Informationen
- Vermittlung in Nachsorge, ambulante Psychotherapie oder SHG

Besonderheiten:

Aufgrund der Vernetzung mit der AHG Klinik Schweriner See können wir für unsere Adaptionen-Patienten die dortigen Behandlungselemente im Bedarfsfall nutzen wie z. B. Hirnleistungstraining, Angstbewältigungsgruppe, Depressionsbewältigungsgruppe, medizinische Versorgung u. a.

Dauer der Behandlung: 3 Monate mit Verlängerungsmöglichkeit im Bedarfsfall.

Kostenträger: Die Adaptionseinrichtung verfügt über eine Anerkennung durch die DRV BUND und die regionalen DRV. In Einzelfällen können die Kosten auch von den Krankenkassen, Sozialämtern oder von der Beihilfe übernommen werden.

Sprechzeiten:	Mitarbeiter:	Träger:	Leitung:
Mo bis Mi: 08:00 - 16:30 Uhr ,Do: 08:00 - 17:30 Uhr	Interdisziplinäres Team aus Psychologen, Ärzten,	AHG Klinik Schweriner See im Verbund der	Dr. med. Thomas Fischer, Chefarzt
Fr 08:00 - 15:30 Uhr(nach Vereinbarung) Fr. offene Sprechstunde von 10.00 bis 12.00 Uhr	Ergo- und Sporttherapeuten, Sozialarbeitern, Pflegepersonal	Allgemeinen Hospitalgesell- schaft AHG	Dipl.-Psych. Michael von Majewski, Ltd. Psychologe, Dipl.-Med. Katrin Seidel, Oberärztin

Adaptionshaus „Am Ostorfer See“

Rogahner Str. 20
19061 Schwerin

Telefon: 0385 / 617170
Telefax: 0385 / 6171729

E-Mail: adaption-schwerin@suchthilfe-mv.de

Internet: www.adaptionshaus-schwerin.de

Zielgruppe:

Drogenabhängige, alkohol- und / oder medikamentenabhängige Frauen und Männer (auch Paare mit Kindern) ab 18 Jahre sowie Patienten mit Hund

Ziele:

- Suchtmittelfreies Leben
- Stabilisierung des Therapieerfolges
- Erprobung der im geschützten Rahmen einer Fachklinik neu erlernten Verhaltensmechanismen
- Befähigung zum selbstständigen Leben unter realen Bedingungen

Angebote:

- Gruppen- und Einzelpsychotherapie
- Gruppen- und Einzelgespräche
- Berufliche und soziale Wiedereingliederung in Form von: Unterstützung bei Ämtern und Behörden
- Wohnungs-, Arbeits- und Ausbildungssuche
- Vermittlung in Suchtberatungsstellen und Selbsthilfegruppen

Dauer der Behandlung/Betreuung: 12 Wochen, Verlängerung nach Indikation und nach Genehmigung des Kostenträgers möglich

Kostenträger: Deutsche Rentenversicherung

Sprechzeiten: werktags 8-16.30 Uhr	Mitarbeiter: Ärzte, Sozialpädagogen, Sozialtherapeuten/ Sucht, Arbeitstherapeuten	Träger: Evangelische Suchtkrankenhilfe Mecklenburg- Vorpommern gGmbH	Leitung: Ärztliche Leitung: Dipl.med. C. Kretschmar Facharzt für Psychiatrie und Neurologie
-------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Kursana Domizil Rastow Haus Pulverhof

Pulverhofstraße 1
19077 Rastow

Telefon: 03868 / 40019
Telefax: 03868 / 430021

E-Mail: kursanapulverhof@dussmann.de
Internet: www.kursana.de

Zielgruppe:

Chronisch mehrfach geschädigte Erwachsene, die insbesondere infolge von Alkoholsucht das Leben aktuell nicht allein bewältigen können und bei denen ein Pflegebedarf festgestellt wurde.

Ziele:

Wiedereingliederung in die Gesellschaft entsprechend der individuellen Möglichkeiten

Angebote:

- Grund- und Behandlungspflege in den Stufen der Pflegebedürftigkeit (d.h. erhebliche Pflegebedürftige, Schwerpflegebedürftige sowie Schwerstpflegebedürftige); entsprechend §15 SGB XI
- Suchtberatung in Form von Einzel- und Gruppengesprächen
- Organisation medizinischer Versorgung über Haus- und Fachärzte
- Ergotherapie (Maßnahmen aus den Bereichen Gedächtnis- und Orientierungstraining, motorisch-funktionelles Training, Alltagstraining, kreative Angebote, Versorgung der Tiere, hauswirtschaftliche Tätigkeiten wie z.B. Kochen und Backen, Freizeitgestaltung)
- Angebote/Maßnahmen der Sozialarbeit
- Freizeitgestaltung
- Entwicklung persönlicher Lebensthemen
- Anbahnung/Vermittlung weiterführender Hilfsangebote
- Frisör, Fußpflege und Einkaufsmöglichkeiten direkt im Haus

Besonderheiten:

Die Vermittlung freier Kapazitäten sowie Hilfestellung bei der Vorbereitung von Neuaufnahmen erfolgt durch:

Ralph Schneider
Kursana Domizil Rastow
Haus Pulverhof
Pulverhofstraße 1
19077 Rastow
Tel.: 03868 – 4000 -12
Fax.: 03868 - 4000 -21
kursanapulverhof-le@dussmann.de

Dauer der Behandlung/Betreuung: Im Regelfall ab 6 Monate, ansonsten entsprechend des entsprechend der individuellen Bedingungen.

Mitarbeiter:

Suchtberater, Ergotherapeuten,
Sozialarbeiter,
Betreuungspersonal, Pflegefach-
und Pflegehilfspersonal

Träger:

Kursana

Leitung:

Pflegedienstleiter
Halina Spalt
Direktorin
Sabine Barfuß

AHG Therapiezentrum Ravensruh (Therapiedorf Ravensruh)

Dorfstraße 5
23992 Ravensruh

Telefon: 038422 / 444-0
Telefax: 038422 / 444-44

E-Mail: OA-Ravensruh@ahg.de

Zielgruppe:

- Menschen mit Psychose und Drogenkonsum,
- Schwere Persönlichkeitsstörungen und Drogenkonsum,
- Psychose und Alkoholismus,
- Soziotherapie bei Alkoholismus,
- Opiatabhängigkeit mit Substitution (Polamidon, Metadikt, Subutex).

Ziele:

Abstinenzorientiertes Leben für Suchtmittelabhängige.

Angebote:

Soziotherapie mit verhaltenstherapeutischen und arbeitstherapeutischen Elementen. Pharmako- und Psychotherapie sowie Skilltraining und Körpertherapie (DBT) für einzelne Zielgruppen.

Zusätzliche Angebote:

Landwirtschaftsgruppe, Baugruppe, Erwerb des Schulabschlusses therapiebegleitend, Reiten.

Methoden:

Sozio-, Verhaltens-, Ergo- und Arbeits- sowie Pharmakotherapie.

Dauer der Behandlung/Betreuung: bis max. 2 Jahre.

Kostenträger:

Sozialhilfeträger, Krankenkassen und Rentenversicherungsträger in Einzelfallentscheidung.

Mitarbeiter:

50 Mitarbeiter: Ärzte,
Psychologen, Sozialtherapeuten
mit suchttherapeutischer
Zusatzqualifikation, Sozialarbeiter,
Krankenschwester, Köche,
Ergotherapeut

Träger:

AHG Nord GmbH
Helmholzstraße 17
40217 Düsseldorf

Leitung:

Dr. med.
Matthias
Müller

Haus „SAMARITAS“ Stralsund Sozialtherapeutische Vor- und Nachsorgeeinrichtung für Suchtkranke

Große Parower Str. 28
18435 Stralsund

Telefon: 03831 / 286569
Telefax: 03831 / 399976

E-Mail: stralsund@suchthilfe-mv.de
Internet: www.suchthilfe-mv.de

Zielgruppe:

Alkohol- und medikamentenabhängige Frauen und Männer ab 18 Jahre

Ziele:

Suchtmittelabstinenz, berufliche und soziale Wiedereingliederung

Angebote:

- Einzel- und Gruppengespräche
- Psychologische Beratung
- Maßnahmen der Sozialarbeit
- Arbeitstherapie innerhalb und außerhalb des Hauses
- Praktikas und berufspädagogische Begleitung
- Sport- und Bewegungstherapie
- Soziales Kompetenztraining
- Ergotherapie
- Ergotherapeutisches Hirnleistungstraining
- Anleitung beim Umgang mit Computern
- Freizeitgestaltung
- Zusammenarbeit mit Selbsthilfegruppen und anderen Einrichtungen

Dauer der Behandlung/Betreuung: Nach Kostenzusage, Verlängerung nach Indikation und nach Genehmigung des Kostenträgers möglich

Aufnahmevoraussetzung: Abgeschlossene Entgiftungsbehandlung,
Kostenübernahmeerklärung

Kostenträger: Sozialämter

Sprechzeiten:	Mitarbeiter:	Träger:	Leitung:
werktags 8-18 Uhr	Team aus Sozialpädagogen, Arbeits- und Ergotherapeuten etc.	Evangelische Suchtkrankenhilfe Mecklenburg- Vorpommern gGmbH	Herr Gebhard Görig

Haus Einkehr

Oberseeweg 2/3
18292 Krakow am
See OT Bossow

Telefon: 038457 / 79410
038457 / 79411
Telefax: 038457 / 50262

E-Mail: hauseinkehr-bossow@volkssolidaritaet.de

Zielgruppe:

alkoholabhängige Frauen und Männer ab 18 Jahren mit ausgeprägten körperlichen, psychischen und sozialen Problemen infolge der Abhängigkeit

Ziele:

sinnerfülltes, abstinentes Leben und soziale Integration

Angebote:

- Einzel- und Gruppengespräche
- Psychologische Beratung und Betreuung
- Sozialtherapie
- Rückfall-Prävention-Programm
- Hirnleistungs- und Gedächtnistraining
- Arbeitstherapie in den Bereichen Handwerk, Hauswirtschaft/Wäscherei, Garten- und Grünanlage, Landwirtschaft

Zusätzliche Angebote:

Sport- und Freizeitgestaltung, Bibliothek im Hause

Methoden:

Einzel- und Gruppengespräche, Aufarbeitung der Abhängigkeit und damit verbunden die Reflexion über eigene Verhaltensmuster, Belastungstraining

Dauer der Behandlung/Betreuung: mindestens 6 Monate, kann auf bis zu 3 Jahre verlängert werden

Kostenträger: in der Regel das Sozialamt

Mitarbeiter:

Dipl. Sozialarbeiter/-
pädagogen,
SozialbetreuerInnen,
Arbeitstherapeuten

Träger:

Volkssolidarität KV
Mecklenburg-Mitte e.V.
Neukrugerstr. 67a
18273 Güstrow

Leitung:

Alexander
Karmann

Haus Rügen
Nachsorgeeinrichtung für chronisch mehrfach geschädigte
suchtkranke Männer und Frauen

Landower Str. 15
18573 Dreschwitz

Telefon: 038306 / 23120 und 23121
Telefax: 038306 / 23122

E-Mail: dreschwitz@suchthilfe-mv.de
Internet: www.suchthilfe-mv.de

Zielgruppe:

Menschen, die auf Grund langjährigen Alkoholkonsums körperliche, psychische und soziale Probleme aufweisen, abstinent leben wollen und aus eigener Entscheidung oder durch Vermittlung eine unterstützende Vor- bzw. Nachsorgebehandlung in Anspruch nehmen möchten.

Angebote:

- Einzel- und Gruppengespräche
- Maßnahmen der Sozialarbeit
- Arbeitstherapie
- Sport- und Bewegungstherapie
- Beschäftigungstherapie z.B. Gartenpflege, hauswirtschaftliche Tätigkeiten
- Ergotherapie z.B. kreatives Gestalten
- Freizeitgestaltung
- Ergotherapeutisches Hirnleistungstraining
- Soziales Kompetenztraining
- Zusammenarbeit mit Selbsthilfegruppen und anderen Einrichtungen

Dauer der Behandlung/Betreuung: Nach Kostenzusage, Verlängerung nach Indikation und nach Genehmigung des Kostenträgers möglich

Aufnahmevoraussetzung: Abgeschlossene Entgiftungs- oder Entwöhnungsbehandlung, Kostenübernahmeerklärung

Kostenträger: Sozialämter

Sprechzeiten:	Mitarbeiter:	Träger:	Leitung:
werktags 8-18 Uhr	Team aus Sozialpädagogen, Arbeits- und Ergotherapeuten etc.	Evangelische Suchtkrankenhilfe Mecklenburg- Vorpommern gGmbH	Nadine Bombich

Haus Zuflucht Sozialtherapeutische Vor- und Nachsorgeeinrichtung für Suchtkranke

An der Kirche. 1
18276 Groß Upahl

Telefon: 038450 / 20800
Telefax: 038450 / 20808

E-Mail: upahl@suchthilfe-mv.de
Internet: www.suchthilfe-mv.de

Zielgruppe:

Suchtmittelabhängige Frauen und Männer mit der Bereitschaft zur Rehabilitation. Die stationäre Nachsorge soll zur Stabilisierung und sozial-beruflichen Integration nach einer erfolgten Entwöhnungsbehandlung beitragen. Das Angebot der stationären Vorsorge ist für Suchtkranke, denen es auf Grund ihrer psychischen und sozialen Störungen ohne Hilfe nicht möglich ist, zwischen Entgiftungs- und Entwöhnungsbehandlung abstinent zu leben.

Ziele:

Suchtmittelabstinenz, Angebote zur Vor- und Nachsorge mit dem Ziel beruflicher und sozialer Wiedereingliederung

Angebote:

- Themenzentrierte interaktionelle Gruppe
- Frauengruppe
- Einzelgespräche
- Sozialarbeit
- Sport- und Bewegungstherapie
- Arbeitstherapie in Holz- und Metallwerkstatt, Gartenbereich, Tiere
- Ergotherapie im Kreativbereich mit Tonwerkstatt
- Möglichkeiten zur sinnvollen Freizeitgestaltung

Zusätzliche Angebote:

Vorsorgebehandlung vor Entwöhnungstherapie (10 Plätze), Außenarbeitsplätze / Arbeitstraining, Wassertherapie, Trainingswohnen für zwei Personen

Methoden:

Einzel- und Gruppengespräche, Selbständigkeitstraining, Arbeitstherapie, Komplementärtherapie

Dauer der Behandlung/Betreuung: Nach Kostenzusage, Verlängerung nach Indikation und nach Genehmigung des Kostenträgers möglich

Aufnahmevoraussetzung: Abgeschlossene Entgiftungsbehandlung, Kostenübernahmeerklärung, Motivation, Krankheitseinsicht, Freiwilligkeit, Bereitschaft zur Rehabilitation

Kostenträger: Überörtliche Sozialhilfeträger

Sprechzeiten: werktags 8-16 Uhr	Mitarbeiter: Team aus Sozialpädagogen, Arbeits- und Ergotherapeuten etc.	Träger: Evangelische Suchtkrankenhilf e Mecklenburg- Vorpommern gGmbH	Leitung: Angela Langer
----------------------------------------------	------------------------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------

Helenenheim Nachsorgeeinrichtung für chronisch mehrfach geschädigte Alkoholranke

Alter Hof 58
19246 Camin

Telefon: 038843 / 20244
Telefax: 038843 / 20246

E-Mail: helenheim@suchthilfe-mv.de
Internet: www.suchthilfe-mv.de

Zielgruppe:

Menschen, die auf Grund langjährigen Alkoholkonsums körperliche, psychische und soziale Probleme aufweisen, abstinent leben wollen und aus eigener Entscheidung oder durch Vermittlung eine unterstützende Vor- bzw. Nachsorgebehandlung in Anspruch nehmen möchten.

Angebote:

- Sozialarbeit (Einzel- und Gruppengespräche)
- Beschäftigungstherapie
- Medizinische Versorgung
- Freizeitgestaltung
- Gartenpflege, Versorgung von Tieren sowie hauswirtschaftliche Tätigkeiten

Dauer der Behandlung/Betreuung: Nach Kostenzusage, Verlängerung nach Indikation und nach Genehmigung des Kostenträgers möglich

Kostenträger: Sozialämter

Sprechzeiten: werktags 8-18 Uhr	Mitarbeiter: Team aus Sozialpädagogen, Arbeitstherapeuten, Krankenschwestern, Altenpflegern etc.	Träger: Evangelische Suchtkrankenhil- fe Mecklenburg- Vorpommern gGmbH	Leitung: Eveline Rode
----------------------------------------------	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------

Nachsorgeeinrichtung „Haus Kastanienhof“

Hof 18
17209 Massow

Telefon: 039925 / 7780
Telefax: 039925 / 77815

E-Mail: nachsorgeeinrichtung-massow@diakonie-guestrow.de

Internet: www.diakonie-guestrow.de

Zielgruppe:

Chronisch mehrfach beeinträchtigte Alkohol- und Medikamentenabhängige mit körperlichen und neuropsychiatrischen Folgeerkrankungen bis Pflegestufe I

Angebote:

Die Nachsorgeeinrichtung bietet ein gemeinsames Zusammenleben in 4 Wohngruppen mit Vollversorgung, 24-Stunden-Betreuung und Freizeitgestaltungsmöglichkeiten.

Zur Verminderung der psychischen und physischen Folgen der langjährigen Abhängigkeit bietet die Nachsorgeeinrichtung sport- und ergotherapeutische, als auch arbeitstherapeutische Angebote, im Bereich der Tierhaltung, Grünanlagenpflege, Hauswirtschaft und Küche, und zur Stärkung der Krankheitseinsicht und Abstinenzmotivation rückfallpräventive und suchtspezifische Gruppen an. Die durch die Abhängigkeit meist stark beeinträchtigten kognitiven Funktionen werden sowohl im computergestützten Hirnleistungstraining als auch im alltagsbezogenen kognitiven Training gezielt geschult.

Zudem verfügt die Nachsorgeeinrichtung über medizinisch-pflegerisches Fachpersonal, das auf die Behandlung der physischen Folgeerkrankungen der langjährigen Abhängigkeit geschult ist. Das Angebot richtet sich somit auch an alkohol- und medikamentenabhängige Menschen mit Pflegestufe I. Zur Klärung der finanziellen Situation und zur Unterstützung bei Behördenangelegenheiten bietet unsere Sozialarbeiterin zur Wiedererlangung der Selbstständigkeit umfassende Hilfe an.

Methoden:

- Individuelle Hilfeplanung
- Einzel- und Gruppengespräche
- Förderung der Aktivitäten des täglichen Lebens
- Strukturierte Alltagsgestaltung in den verschiedenen Therapie- und Betreuungseinheiten

Kostenträger: Sozialämter nach § 53ff SGB XII, Eingliederungshilfe

Mitarbeiter:

14 Mitarbeiter (Dipl. Sozialpädagogen,
Krankenschwestern, Altenpfleger,
Ergotherapeuten, Arbeitstherapeuten,
Sport- und Bewegungstherapeutin)

Träger:

Diakonieverein Güstrow e.V.
Geschäftsstelle
Platz der Freundschaft 14c
18273 Güstrow

Nachsorgezentrum „Magnus Böttger“ Düvier für chronisch mehrfach geschädigte Alkoholranke

Düvier 91
17121 Loitz

Telefon: 039998/ 17204 und 12604
Telefax: 039998/ 319909

E-Mail: duevier@suchthilfe-mv.de
Internet: www.suchthilfe-mv.de

Zielgruppe:

Aufgenommen werden chronisch suchtkranke (Alkohol) Frauen und Männer nach § 53/ 54 SGB XII, die aufgrund erheblicher körperlicher, psychischer und sozialer Beeinträchtigungen vorübergehend oder dauerhaft nicht in der Lage sind, selbständig, eigenverantwortlich und abstinenz ihr Leben zu bewältigen und zu organisieren.

Ziele:

Abstinenzorientiertes Leben für Suchtmittelabhängige, Wiedereingliederung in das gesellschaftliche Leben oder Langzeitaufenthalt in der Einrichtung

Angebote:

- Einzel- und Gruppengespräche (Themenzentrierte Gruppen, Großgruppe)
- Sozialarbeit
- Integrationsvorbereitung (über Bewohnerhäuser, Integrationshäuser, Vorbereitung des bestehenden Wohnraumes, Besorgung von neuem Wohnraum)
- Arbeitstherapie (Kleintierhaltung, Lager- und Technikbereich, Holzwerkstatt, Fahrradwerkstatt, Garten- und Obstbereich, Grünlandpflege, Wirtschaftshof)
- Beschäftigungstherapie (bildnerisches Gestalten, Holzgestaltung, Werkstätten)
- Sport- und Bewegungstherapie (Eigener Fußball- und Volleyballplatz, Tischtennisboden, Nutzung einer Sporthalle, Sportraum, Nutzung einer Bowlingbahn, 30 Fahrräder)

Zusätzliche Angebote:

PC- Angebote, Aufnahme mit Hund möglich (Zwingeranlage), Bewirtschaftung von 4 ha Land (Schweine, Kleintierhaltung), enge Zusammenarbeit mit mehreren ambulanten und stationären Einrichtungen des Betreuten Wohnens.

Methoden:

Sozio-, Verhaltens-, Psychoanalytisch. Ergo- und Arbeitstherapie

Dauer der Behandlung/Betreuung: Nach Kostenzusage, Verlängerung nach Indikation und nach Genehmigung des Kostenträgers möglich

Aufnahmevoraussetzung: Abgeschlossene Entwöhnungsbehandlung, Kostenübernahmeerklärung, Entgiftungs- oder Krankheitsinsicht, Freiwilligkeit, keine Suizidgefährdung

Kostenträger: Sozialämter

Sprechzeiten:	Mitarbeiter:	Träger:	Leitung:
werktags 7-17 Uhr	Team aus Sozialpädagogen, Arbeits- und Ergotherapeuten, Sporttherapeuten, etc.	Evangelische Suchtkrankenhilfe Mecklenburg- Vorpommern gGmbH	H.U. Wille

**Übergangs- und Wohnheim Zühr
Sozialtherapeutische Wohn-,
Arbeits- und LebensGemeinschaft WALG**

Schlossplatz 3
19243 Zühr

Telefon: 038848 / 20284
Telefax: 038848 / 20202

E-Mail: walg.zuehr@caritas-mecklenburg.de
Internet: www.caritas-mecklenburg.de

Zielgruppen:

Menschen, die motiviert sind, an ihrem Leben etwas zu verändern:

Menschen mit Suchterkrankungen, Menschen mit sozialen Schwierigkeiten, Menschen mit psychischen Erkrankungen, Menschen aus Haft, Menschen, die von Wohnungslosigkeit betroffen sind, Menschen in Krisensituationen, Menschen, bei denen besondere Lebensverhältnisse mit sozialen Schwierigkeiten verbunden sind.

Ziele:

Hilfen zur eigenständigen Lebensführung, Hilfen zur Bewältigung besonderer sozialer Schwierigkeiten und Lebenssituationen, gesundheitliche Hilfen, Angebote zur Vor- und Nachsorge.

Angebote:

Wohnen in Wohngruppen in 2-Bett-Zimmern; regelmäßige Einzel- und Gruppengespräche; Außenwohngruppen in Hagenow; regelmäßige Beschäftigungszeiten mit Arbeiten in Küche, Hauswirtschaft, Landwirtschaft, Garten, Tierbereich, Handwerkerraum, Kreativraum und Holz- und Metallwerkstatt; Sport- und Freizeitangebote, Urlaubsfahrten.

Zusätzliche Angebote:

Sporttherapie, Entspannungsübungen, Urlaubsfahrten.

Methoden:

Einzelbegleitung mit Förderplan; gemeinsame Arbeit; Gruppengespräche in der Wohngruppe; Gruppenarbeit mit verschiedenen Schwerpunkten: Bewegung, Kreativität, Hirnleistung.

Dauer der Behandlung/Betreuung: in der Regel 6 -18 Monate, frühestens nach 6 Monaten in eine Außenwohnung, Langzeitwohnen in Zühr möglich.

Kostenträger: in der Regel Sozialamt

Mitarbeiter:

5 Dipl. Sozialarbeiter, 4 Angestellte in den Beschäftigungsbereichen (Köchinnen, Ergotherapeut, Mitarbeiterin für Arbeitsprojekte im Außenbereich), 1 Verwaltungsangestellte, 2 junge Menschen im Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ)

Träger:

Caritas
Mecklenburg e.V.

Leitung:

Stefan
Fokuhl

Alte Post Sozialtherapeutische Vor- und Nachsorgeeinrichtung für suchtkranke Frauen und Männer

Alte Poststraße 11
18292 Serrahn

Telefon: 038456 / 66890
Telefax: 038456 / 66891

E-Mail: altepost@serrahner-dw.de
Internet: www.serrahner-diakoniewerk.de

Zielgruppe:

Suchtmittelabhängige Frauen und Männer mit der Bereitschaft zur Rehabilitation. Die stationäre Nachsorge soll zur Stabilisierung und beruflich-sozialen Integration nach einer erfolgten Entwöhnungsbehandlung beitragen. Das Angebot der stationären Vorsorge ist für Suchtkranke, denen es auf Grund ihrer psychischen und sozialen Störungen ohne Hilfe nicht möglich ist, zwischen Entgiftungs- und Entwöhnungsbehandlung abstinent zu leben.

Ziele:

Suchtmittelabstinenz, Angebote zur Vor- und Nachsorge mit dem Ziel beruflicher und sozialer Wiedereingliederung

Angebote:

- Themenzentrierte - interaktionelle Gruppe
- Einzelgespräche
- Sozialarbeit / Sozialtraining
- Biblisch orientierte Lebenshilfe
- Sport- und Bewegungstherapie
- Arbeitstherapie in Holz- und Gartenbereich, Tiere
- Ergotherapie im Kreativbereich mit Tonwerkstatt
- Indikativgruppen (Frauen, Computer, kognitives Training)
- Möglichkeiten zur sinnvollen Freizeitgestaltung

Zusätzliche Angebote:

Vorsorgebehandlung vor Entwöhnungstherapie (5 Plätze), Außenarbeitsplätze / Arbeitstraining, Seelsorge

Methoden:

Einzel- und Gruppengespräche, Selbständigkeitstraining, Arbeitstherapie, Komplementärtherapie

Dauer der Behandlung/Betreuung: Nach Kostenzusage, Verlängerung nach Indikation und nach Genehmigung des Kostenträgers möglich

Aufnahmevoraussetzung: Abgeschlossene Entgiftungsbehandlung, Kostenübernahmeerklärung, Motivation, Krankheitseinsicht, Freiwilligkeit, Bereitschaft zur Rehabilitation

Kostenträger: Überörtliche Sozialhilfeträger

Sprechzeiten:	Mitarbeiter:	Träger:	Leitung:
werktags 8-17 Uhr	Team aus Sozialpädagogen, Arbeits- und Ergotherapeuten etc.	Serrahner Diakoniewerk gGmbH	Sandra Boroczinski

**Nachsorgeeinrichtung für Suchtkranke
Nachsorgeeinrichtung für chronisch mehrfach geschädigte
Alkoholranke**

Kiether Str. 20
18292 Linstow

Telefon: 038457 / 22430
Telefax: 038457 / 22438

E-Mail: linstow@serrahner-dw.de

Internet: www.serrahner-diakoniewerk.de

Zielgruppe:

Aufgenommen werden chronisch suchtkranke (Alkohol) Frauen und Männer ohne Pflegestufe nach § 53/ 54 SGB XII, die aufgrund erheblicher körperlicher, psychischer und sozialer Beeinträchtigungen vorübergehend oder dauerhaft nicht in der Lage sind, selbständig, eigenverantwortlich und abstinent ihr Leben zu bewältigen und zu organisieren.

Ziele:

Abstinenzorientiertes Leben für Suchtmittelabhängige, Wiedereingliederung in das gesellschaftliche Leben oder Langzeitaufenthalt in der Einrichtung

Angebote:

- Einzel- und Gruppengespräche (Themenzentrierte Gruppen, Großgruppe)
- Sozialarbeit
- Integrationsvorbereitung (Vorbereitung des bestehenden Wohnraumes, Besorgung von neuem Wohnraum)
- Arbeitstherapie (Klein- und Großtierhaltung, Metall- und Holzwerkstatt, Garten- und Landschaftspflege, Haus- und Küchenwirtschaft, Demontagearbeiten von Kleingeräten)
- Beschäftigungstherapie (bildnerisches Gestalten, Holzgestaltung, Peddigrohr, Tonarbeiten)
- Sport- und Bewegungstherapie (Sportraum mit Fitnessgeräten, Volleyball im Freien und in der Halle)
- Freizeitgestaltung (Tischtennis, Minigolf, Dart, gemeinsame Ausflüge, Wanderungen, Fahrradtouren, Spielangebote)
- Medizinische Betreuung durch niedergelassene Haus- und Fachärzte

Zusätzliche Angebote:

Hirnleistungstraining am PC, Aufnahme mit Hund möglich (Zwingeranlage)

Methoden:

Sozio-, Verhaltens-, Psychoanalytisch. Ergo- und Arbeitstherapie

Dauer der Behandlung/Betreuung: Nach Kostenzusage, Verlängerung nach Indikation und nach Genehmigung des Kostenträgers möglich

Aufnahmevoraussetzung: Abgeschlossene Entgiftungs- oder Entwöhnungsbehandlung, Kostenübernahmeerklärung, Krankheitseinsicht, Freiwilligkeit, keine Suizidgefährdung u. Psychosen

Kostenträger: Überörtliche Sozialhilfeträger

Sprechzeiten:

werktags
7-16 Uhr

Mitarbeiter:

Sozialarbeiter,
Arbeitstherapeuten/
Arbeitspädagogen,
Individualpsych.
Sozialtherapeut,
Bewegungstherapeut

Träger:

Serrahner
Diakoniewerk
gGmbH

Leitung:

Margit
Borchardt

Prävention

„Damit das Kind nicht in den Brunnen fällt.“ – Suchtprävention ist ein Aufgabengebiet, das in allen persönlichen und gesellschaftlichen Lebensbereichen wirkt. Suchtprävention ist ein lebenslanger Prozess, in dem es auch darum geht, Akzeptanz und Achtung zu erwerben, Grenzen zu kennen und zu respektieren, Beziehungen bewusst und verantwortlich zu gestalten.

LAKOST Landeskoordinierungsstelle für Suchtthemen Mecklenburg-Vorpommern

Lübecker Str. 24a
19053 Schwerin

Telefon: 0385 / 7851560
Telefax: 0385 / 7589490

E-Mail: info@lakost-mv.de
Internet: www.lakost-mv.de

Grundlegende Aufgabe der LAKOST MV ist es, möglichst viele Formen und Bereiche der Suchtprävention zu stärken, zu fördern und anzuleiten.

Angebote:

- Organisation und Durchführung landesweiter Fachtagungen, Seminare und anderer Veranstaltungen zu aktuellen Themen
- Entwicklung und Bereitstellung von Konzepten, Materialien und Methoden für den Einsatz in der Schule und in außerschulischen Bereichen
- Aus- und Weiterbildung von Lehrern/innen, Erziehern/innen, Mitarbeiter/innen der Kinder- und Jugendsozialarbeit
- Unterstützung regionaler Institutionen und Verbände bei der Organisation und Durchführung suchtpreventiver Projekte
- Beratung von Schulen, Kinder- und Jugendeinrichtungen sowie anderer Institutionen zur Umsetzung suchtpreventiver Konzepte
- Betriebliche Suchtprävention:
Informationen, Veranstaltungen und Beratungen zu Hilfekonzepten und Programmen
- Führen einer Infothek für Fachkräfte und Interessierte sowie Materialempfehlung und –verleih

Vertretungsaufgaben:

Die LAKOST kooperiert und/oder übernimmt Vertretungsaufgaben für das Land MV im Bund- Länder-Kooperationskreiskreis für Suchtprävention bei der BzGA und in der Interministeriellen Arbeitsgruppe (IMAG) für den Bereich Sucht.

Sie beteiligt sich aktiv im Rahmen der "Nordlichter", dem freiwilligen Kooperationsverbund der Landespräventionsstellen der fünf norddeutschen Bundesländer, an der Umsetzung gemeinsamer Präventionsmaßnahmen, z.B. überregionale Tagungen, Medienerarbeitung u.a.

Kriminalpolizeiliche Beratungsstelle - Drogenprävention

Polizeidirektion Schwerin

Grabenstr. 1 (im
Sieben-Seen-Center)
19061 Schwerin

Telefon: 0385 / 6171-684 o. -683
mobil: 0151 / 17 57 99 25
Telefax: 0385 / 6171-685

Zielgruppe:

- Multiplikatoren wie Eltern, Lehrer, Erzieher, Vertreter von Vereinen und Institutionen (häufig aus dem Sozial- u./o. Schulwesen)
- potentiell Gefährdete wie Kinder, Jugendliche, Heranwachsende
- Schwerpunkt: Schüler und Azubis (auch Grundwehrdienstleistende und Zivildienstleistende).

Ziele:

- Polizeiliche Drogenprävention,
- Abstinenz im Hinblick auf illegale Drogen, biogenen Drogen und Schnüffelstoffen,
- selbstkontrollierter Umgang mit legalen Drogen mit dem Ziel der weitgehenden Abstinenz,
- bestimmungsgemäßer Gebrauch von Medikamenten.

Angebote:

- Information zur Herstellung und Verbreitung illegaler Drogen,
- Aufklärung und Beratung in Bezug auf illegale Drogen,
- Aufzeigen rechtlicher Konsequenzen im Zusammenhang mit BTM u./o. mögliche rechtliche
- Konsequenzen durch den Gebrauch legaler Drogen/Suchtstoffe,
- Funktion der Schnittstelle zu möglichen Kooperationspartnern – Vermittlung professioneller Hilfe,
- Informationen zum aktuellen Lagebild BTM und der Entwicklung der Rauschgiftkriminalität.

Kosten: Es entstehen keine Kosten für die Inanspruchnahme der Angebote.

Sprechzeiten:

Terminvergabe nach telefonischer
Vereinbarung

Träger:

Polizeidirektion Schwerin
An den Wadehängen 29
19057 Schwerin

VSP GgmbH - Präventionsstelle BALFINplus

Beratung und sozialpädagogische Begleitung in finanziellen Notlagen und suchtpreventive Angebote

Mecklenburgstraße 9
19053 Schwerin

Telefon: 0385 / 555 720 32
Telefax: 0385 / 555 720 31

E-Mail: balfin@vsp-ggmbh.de

Internet: www.vsp-ggmbh.de

Die Präventionsstelle BALFINplus bietet neben der schuldenpräventiven Beratung folgende suchtpreventive Inhalte:

- Suchtpreventive Einzelberatungen (Reflektion des Konsumverhaltens, Risikocheck, Schutz- und Risikofaktoren, Verweisberatung zu Suchtberatungen, Selbsthilfegruppen, Ambulanz, Jugendamt, etc.) für konsumauffällige, suchtgefährdete Jugendliche und Angehörige sowie Gefährdungszielgruppe der schuldenbelasteten Jugendlichen
- Durchführung, Unterstützung, Vermittlung von Suchtpreventionsveranstaltungen an Schweriner Schulen, Ausbildungseinrichtungen, Kinder- und Jugendeinrichtungen, etc. in Abstimmung mit jeweiligen Netzwerkpartnern, z.B. Peer-Workshop zur Suchtprevention für Klassenstufen 7/8 („Konsum-Coach“)
- Informationsveranstaltungen u.a. für Lehrern/Innen, Eltern, Schulsozialarbeiter/Innen, Mitarbeiter/Innen der Kinder- und Jugendsozialarbeit (z.B. rechtliche Aspekte, Umgang mit Suchtmitteln bzw. konsumauffälligen Jugendlichen an Schulen, Unterstützung bei Entwicklung/Aktualisierung von Suchtpreventionskonzepten, Leitfäden)
- Unterstützung vorhandener Strukturen und Aktivitäten bzw. Mitarbeit in regionalen Arbeitsgruppen, Institutionen oder Projekten im Bereich Suchtprevention (AK Sucht, Beirat Suchtprevention, AK Essstörungen, etc.)
- Öffentlichkeitsarbeit u.a. durch Informationsbroschüren, Empfehlung von Materialien und Methoden, Informationen/Beratung zu Suchtpreventionsangeboten der Region bzgl. angefragter Zielgruppe/ Altersgruppe

Weitere Angebote: Die Präventionsstelle BALFINplus bietet Jugendlichen und jungen Erwachsenen in psychosozialen bzw. existenziellen Problemlagen, die im Alltag einzeln oder aneinander gekoppelt auftreten können, kostenfreie Beratung mit dem Ziel der Hilfe zur Selbsthilfe und der Stabilisierung der persönlichen Situation.

Sprechzeiten:

Mitarbeiter:

Mo-Do 08-12 Uhr
und nach
Vereinbarung

Angela Marie Munser
Christine Jedwilayties

Selbsthilfe

An dieser Stelle werden alle uns bekannten Selbsthilfegruppen und Anlaufstellen für Selbsthilfe genannt. Sollten Sie weitergehende Fragen haben, wenden Sie sich an die KISS (Kontakt-, Informations- und Beratungsstelle für Selbsthilfegruppen, Spieltordamm 9, 19055 Schwerin, Tel.: 0385 – 39 24 333) oder an eine der Schweriner Sucht- und Drogenberatungsstellen.

Kontakt- und Informationsstelle für Selbsthilfegruppen Schwerin e.V. (KISS)

Spieltordamm 9
19055 Schwerin

Telefon: 0385 / 3924333
Telefax: 0385 / 2024116

E-Mail: info@kiss-sn.de
Internet: www.kiss-sn.de
www.selbsthilfe-mv.de

Angebote der KISS:

- Gespräche mit Betroffenen
- Informationen über Angebote der Selbsthilfe
- Vermittlung von Selbsthilfegruppen
- Unterstützung bei Gruppenbildungen
- Anbieten von Räumen für Treffen

Angebote der Landesarbeitsgemeinschaft Selbsthilfekontaktstellen:

- E-Mailberatung - Chatberatung im Einzelgespräch - Thematischer Gruppenchat
- Datenbank mit allen aktuell arbeitenden Selbsthilfegruppen in MV

Sprechzeiten:

Mo und Mi 9-12 Uhr
Mo und Di 14-17 Uhr
Do 14-18 Uhr
und nach Vereinbarung

SHG Newcomer für junge Erwachsene mit Alkoholabhängigkeit und Drogenbeikonusm

Kontakt:

Michael Höppner, Tel. 01520 / 1630934
E-Mail: michaelundmario@arcor.de

Treffen:

wöchentlich Montag, 19.00 Uhr
in der Poliklinik Schelfstadt
Röntgenstr. 7-11, 19055 Schwerin

SHG AI-Anon (Angehörige und Freunde von Alkoholikern)

Kontakt:

Kerstin - Heike, Tel. 0160 / 96773379

Treffen:

wöchentlich Donnerstag, 19.00 – 21.00Uhr
Büro „Fünf-Seen-Lauf“ Wallstraße 4, 19053 Schwerin

SHG Anonyme Alkoholiker (AA)

Kontakt:

Gerhard, Tel. 0178 / 4490441, E-Mail: Gerhard4germany@gmx.de

Gruppe:

Montag 19.00 Uhr, Wallstr. 4, 19053 Schwerin

Freitag, 20.00 Uhr, FiZ, Arsenalstr. 15, 19053 Schwerin

1. Freitag im Monat offenes Treffen auch für Angehörige und Interessierte

SHG Blaues Kreuz in Deutschland e.V. - Ortsverein Schwerin

Körnerstr. 7

Telefon: 0385 / 5006151

19055 Schwerin

Kontakt:

Herr Peter Grosch, Tel.: 0385 / 5006151

wöchentlich Montag, 19.00 Uhr

Ziegenmarkt 4, 19055 Schwerin

Begegnungsgruppe wöchentlich Donnerstag, 19.00 Uhr

Petruskirche, Ziolkowskistr. 17, 19063 Schwerin

Elternkreis drogengefährdeter und drogenabhängiger Kinder

Kontakt:

Frau Kauer, Sucht- und Drogenberatungsstelle, F.-Schultz-Str. 12, 19055

Schwerin,

Tel. 0385 / 55 07 56 8

E-Mail: sb-schwerin@suchthilfe-mv.de

Treffen:

1. Montag im Monat, 16.00 Uhr

in der Suchtberatung, F.-Schultz-Str. 12, 19055 Schwerin

Neues Leben (ohne Alkohol)

Kontakt:

Versöhnungsgemeinde (Schwerin-Lankow)

Ahonstraße 2A, 19057 Schwerin

Gemeindebüro Tel.: 0385/4867147

Treffen:

wöchentlich Montag, 17.30 Uhr

In der Versöhnungsgemeinde (Schwerin-Lankow)

Freundeskreis Spielerprobleme

Kontakt:

Herr Manfred Lichtblau, Ev. Sucht- und Drogenberatung Schwerin, F.-Schultz-

Str. 12, 19055 Schwerin, Tel.: 0385 / 5213143, Mail: m.lichtblau@suchthilfe-

mv.de

Treffen:

Wöchentliche, Dienstag, 16.00-17.00 Uhr

Teilnahme nur nach vorheriger Absprache!

Freundeskreis für Suchtkrankenhilfe

Kontakt:

Frau Wencke Jeswilayties, Tel.: 0172/3031542
E-Mail: wenckej@web.de

wöchentlich Mittwoch, 19.00 Uhr
in der Sucht- und Drogenberatungsstelle,
Ferdinand-Schultz-Str. 12, 19055 Schwerin

Guttempler in Mecklenburg-Vorpommern Suchtkontaktstelle Schwerin

Friesenstr. 9a
19053 Schwerin

Telefon: 0385 / 54099590

E-Mail: mecklenburg-
vorpommern@guttempler.de

Öffnungszeiten zu
individuellen Beratung:
Mo-Mi 12.00 Uhr bis
18.00 Uhr (telefonische
Vereinbarung)

Selbsthilfegruppe für Alkoholgefährdete und –Abhängige
wöchentlich Montag 19.00 Uhr

Gemeinschaftsabend der Guttempler:
wöchentlich Mittwoch 19.00 Uhr

Selbsthilfegruppe für Spielsüchtige
wöchentlich Mittwoch 19.00 Uhr
(für Angehörige von Spielern auf Anfrage)

Gesprächsgruppen für mit Suchtmittel auffällig gewordene Kraftfahrer
wöchentlich Dienstag 18.00 Uhr
(beitragspflichtig)

SHG Emotions Anonymos (EA) Schwerin

Kontakt:

über KISS, Tel. 0385 / 3924333

nach Absprache in der KISS

ReStart - SHG für intensive Mediennutzer

Kontakt:

Beratungsstelle für exzessive Mediennutzung, F.-Schultz-Str. 12, 19055 Schwerin
Tel.: 0385 / 55213141, Mail mediensuchtberatung@suchthilfe-mv.de

Treffen:

wöchentlich Donnerstag, 17.30 Uhr
Freizeitraum der Beratungsstelle

SHG G.T.Z. Gemeinsam trocken in die Zukunft

Kontakt:

Stephan Rakow, Tel.: 0152/03046606, Mail: [fuer eine gemeinsame trockene zukunft@web.de](mailto:fuer_eine_gemeinsame_trockene_zukunft@web.de)

Treffen:

Wöchentlich Dienstag 19.00 Uhr
Mietertreff Kantstr. 37, 19063 Schwerin

SHG Hoffnung (geschlossene Gruppe)

Kontakt:

über KISS, Tel. 0385 / 3924333

Treffen

wöchentlich Montag, 18.00 Uhr
Station 8 in den HELIOS-Kliniken,
Wismarsche Straße 393, 19055 Schwerin
Nach Absprache

SHG „Essstörungen“ (Anorexie / Bulimie)

Kontakt:

über KISS, Tel. 0385 / 3924333

Treffen:

14-täglich, 2. und 4. Montag im Monat, 17.00 Uhr in der KISS

SHG Q-Vadis – Plate I + II

Kontakt:

Anke und Klaus, Tel.: 0172/3833293
wöchentlich Dienstag, 18.00 Uhr und 20.00 Uhr
im Pfarrhaus Plate
(Telefonische Anmeldung erbeten!)

SHG Landungsbrücke (Krebsförden)

Kontakt:

Thomas, Tel.: 0152/04718208
shg.landungsbruecken@gmail.com
ebenso über KISS

Treffen:

wöchentlich Montag, 18.00 Uhr
Stadtteiltreff Krebsförden, J.-Gillhoff-Str. 10, 19010 Schwerin

SHG der Station 8

Kontakt:

Station 8, Klinik für Abhängigkeitserkrankungen, Tel. 0385 / 520-3345

Gruppe I:

vierzehntägig Montag, 16.00 Uhr
auf Station 8 der HELIOS-Kliniken, Wismarsche Str. 393-397, 19055 Schwerin

Gruppe Hoffnung:

vierzehntägig Mittwoch, 18.30 Uhr auf Station 8 der HELIOS-Kliniken,
Wismarsche Str. 393-397, 19049 Schwerin

Alkoholauffällige Kraftfahrer

Kontakt:

Frau Martensen, Ev. Sucht- und Drogenberatung Schwerin, Ferd.-Schultz-Str. 12
19053 Schwerin
Tel.: 0385 / 5507568 Mail: sb-schwerin@suchthilfe-mv.de

Treffen:

wöchentlich Montag, 18.00 Uhr Ev. Sucht- und Drogenberatung

SHG INSIDER

Kontakt:

über KISS, Tel. 0385 / 3924333

Treffen:

wöchentlich Donnerstag, 17.00 Uhr - 19.00 Uhr
Poliklinik Schelfstadt, Röntgenstr. 7-11 19055 Schwerin

SHG Emotions Anonymos (EA) Schwerin

Kontakt:

über KISS, Tel. 0385 / 3924333

Treffen:

wöchentlich Donnerstag, 18.00 Uhr
in der KISS

Ergänzende Hilfen

Nachfolgend sind Einrichtungen und Projekte genannt, die ergänzend zum „klassischen Suchthilfesystem“ einen weiteren wichtigen Beitrag zur Wiedereingliederung suchtkranker oder suchtgefährdeter Menschen in die Gesellschaft leisten können.

**„Wege zum Erfolg“ (WzE)
Projekt zur beruflichen Wiedereingliederung von Suchtkranken
Salo und Partner Berufliche Bildung GmbH**

Bremsweg 9
19057 Schwerin

Telefon: 0385 / 4838-100
Telefax: 0385 / 4838-136
Mail: sonjaclausen@salo-ag.de

Zielgruppe:

Arbeitslose Suchtkranke, die trocken bzw. clean leben, unabhängig von Alter und Beruf

Ziele:

Berufliche Wiedereingliederung von Suchtkranken

Zugangsvoraussetzungen:

- nachweisliche gesundheitliche und sozial Stabilität
- Zuweisung durch einen Bedarfsträger (Agentur für Arbeit , Jobcenter) unter Vorlage eines Bildungsgutscheines bzw. Kostenzusage durch einen Reha-Träger
- Die Interessenten werden vor Maßnahmebeginn in Einzel- und Gruppengesprächen beraten und informiert

Angebote:

- Basistraining zur Stabilisierung und Orientierung:
- Vermittlung theoretischer Kenntnisse in ausgewählten Fächern
- Erprobung beruflicher Fertigkeiten in verschiedenen Übungswerkstätten und Lernbüros
- Festigung der Abstinenz gegenüber Suchtmitteln

Zusätzliche Angebote:

- Berufliche Orientierung:
- Praktikum in Unternehmen der Wirtschaft zur Integration in den Arbeitsmarkt
- Praxistraining in Übungswerkstätten oder Partnerbetrieben
- Teilfeldqualifizierung, Anpassungsfortbildung
- Unterstützung bei der Aufnahme einer Weiterbildung mit Kammerabschluss
- Sozialpädagogische Betreuung
- Betreuung durch einen Suchtberater

Dauer der Weiterbildung/Betreuung: 8 Monate

Sprechzeiten:

Mo-Do
7.00-15.45 Uhr
Fr
7.00-14.45 Uhr

Mitarbeiterin:

Fau Clausen

Träger:

Salo und Partner
Berufliche Bildung GmbH

Leitung:

Frau Clausen

Schulwerkstatt „fit for life“

Flensburger Straße 22
19057 Schwerin

Telefon: 0385 / 4812828

E-Mail: schulwerkstatt-fit-for-life@web.de

Internet: www.caritas-mecklenburg.de

Zielgruppe:

Schulverweigernde Kinder und Jugendliche der Klassenstufen 5 bis 8

Angebote:

Sonderpädagogische, sozialpädagogische, handwerkliche Betreuung,
zusätzlich: Elternberatung, Projektarbeit

Ziele:

Gemeinsames Erlernen einer Tagesstruktur, die den Kindern und Jugendlichen die Reintegration in den Regelschulbereich ermöglicht und die Chance auf einen Schulabschluss erhöht.

Methoden:

Bestandsaufnahme, Zielklärung, Hilfeplan, Reflexion, Auswertung,
Einzelgespräche, persönliche Begleitung, Beratung, Betreuung, vermittelnde
Intervention, besonders enge Kooperation zwischen Schule und Jugendhilfe

Kosten:

Das Angebot ist für die Kinder und Eltern kostenfrei, da die Kooperation von
Öffentlichem Jugendhilfeträger und Schulamt das Angebot für Schweriner
Familien vorhält.

Kostenträger:

Stadt Schwerin, Staatliches Schulamt

Aufnahmevoraussetzungen:

Antrag auf „Hilfe zur Erziehung“ beim Jugendamt sowie auf
sonderpädagogischen Förderbedarf beim Schulamt

Sprechzeiten:

Mo-Fr
7-14.30 Uhr

Mitarbeiter:

SozialarbeiterInnen,
Sonderschullehrer
handwerkliche
Mitarbeiter

Träger:

Caritas
Mecklen-
burg e.V.

Ansprechpartnerin:

Susanne Funk

Beratungsstelle Anker ANKER Sozialarbeit gGmbH

Lankower Straße 11a
19057 Schwerin

Telefon: 0385 / 20226-120

E-Mail: beratung@anker-sozialarbeit.de
Internet: www.anker-sozialarbeit.de

Zielgruppe:

Menschen mit psychischen Störungen, auch mit Begleiterkrankungen (z. B. Sucht, körperlichen Krankheiten)

Angebote:

Beratungsgespräche, Information über Unterstützungsangebote, Vermittlung in weiterführende Hilfen der ANKER Sozialarbeit gGmbH (psychosoziale Tagesstätten, Begegnungsstätte, Arbeitstraining, geringfügiger Zuverdienst, Sozialpädagogische Familienhilfe, Verschiedene Hilfen zum Wohnen: ambulant betreutes Wohnen / Therapeutische Wohngruppen / Wohnanlage, Ergotherapie, Eltern-Kind-Einrichtung)

Sprechzeiten:

Di und Do nach telefonischer Vereinbarung

IFD Integrationsfachdienst Schwerin

Wismarsche Straße 183/185
19053 Schwerin

Telefon: 0385 / 7788 7290

E-Mail: info@schwerin.ifd-mv.de

Internet: www.lagus.mv-regierung.de

Zielgruppe:

Die Angebote des Integrationsfachdienstes richten sich an schwerbehinderte und ihnen gleichgestellte Menschen und Menschen, die von einer Behinderung bedroht sind sowie deren Angehörige und deren Arbeitgeber.

Ziele:

Ziel der Beratung des IFD ist die Sicherstellung der Teilhabe schwerbehinderter Menschen am Arbeitsleben.

Angebote:

- **Unterstützungen zur Sicherung bestehender Arbeitsverhältnisse:** Beratung zur Wiedereingliederung nach langer Erkrankung, Beratung zu innerbetrieblicher Umsetzung, Unterstützung bei der Lösung innerbetrieblicher Konflikte, berufsbegleitende und/oder psychosoziale Betreuung, Unterstützung bei Beantragung von Förderleistungen u. a.
- **Beauftragung zur Vermittlung in ein Arbeitsverhältnis durch einen Reha-Träger,** Entwicklung von Bewerbungsstrategien, gezielte Suche nach einem geeigneten Arbeitsplatz, Begleitung im Bewerbungsverfahren, Begleitung in der Einarbeitungsphase, Beratung des Arbeitgebers zu Förderleistungen
- **Allgemeine Serviceberatung** zu Fragen zum Schwerbehindertenrecht, der Feststellung eines Grades der Behinderung und zur Gleichstellung mit einem schwerbehinderten Menschen, Informationen zum Antragsverfahren für Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben oder Erwerbsminderungsrente u. a.

Methoden: Einzelfallberatung

Dauer der Beratung: nach Bedarf bzw. für Vermittlung nach Auftrag

Sprechzeiten: **Telefon: 0385/7788 7290**

Termine nach
telefonischer
Absprache

Schulsozialarbeit

An den folgenden Schweriner Schulen gibt es SozialarbeiterInnen. Schülerinnen und Schüler können sich mit Problemen und Fragen – auch rund um die Sucht – an diese wenden.

Berufliche Schulen

Berufliche Schule Technik (BST)

- **Steffen Waack** (Caritas Mecklenburg e.V. KV Westmecklenburg)

Telefon: 0385 – 440070 (Sekretariat)

Handy: 0152-25855976

E-Mail: schulsozialarbeit-sn@caritas-mecklenburg.de

Internet: www.caritas-mecklenburg.de

Abteilung der BST: Berufsschulförderzentrum

Schwerin/Westmecklenburg

- **Christin Lischka** (Internationaler Bund)

Telefon: 0385 – 758 200 24

Handy: 0152-21457200

E-Mail: christin.lischka@internationaler-bund.de

Internet: www.internationaler-bund.de

Berufliche Schule Wirtschaft & Verwaltung:

- **Ina Collmar** (Stiftung Sozial-Diakonische Arbeit-Evangelische Jugend)

Tel. 0385 – 760 59 26

E-Mail: i.collmar@soda-ej.de

Internet: <http://www.ej-sn.de/kinder-und-jugendliche/schulsozialarbeit/>

Grundschulen

Grundschule „Am Mueßer Berg“

- **Michael Jonitz** (Caritas Mecklenburg e.V. KV Westmecklenburg)

Telefon: 0152 – 070 982 50

E-Mail: cari-ssa-gmb@freenet.de

Internet: www.caritas-mecklenburg.de

Grundschule Lankow

- **Petra Wöhlbrandt** (Caritas Mecklenburg e.V. KV Westmecklenburg)

Telefon: 0385 – 4812732

Handy: 0152-36971897

E-Mail: gs-lankow@caritas-mecklenburg.de

Internet: www.caritas-mecklenburg.de

Gesamtschulen

Integrierte Gesamtschule

Bertolt-Brecht-Schule

- **Britta Beyer** (RAA Schwerin e.V.)

Telefon: 0385 - 3992959

Handy: 0152-24332021

E-Mail: bbeyer.ssa@raa-sn.de

- **Oliver Benz** (RAA Schwerin e.V.)

Handy: 0152-04998291

E-Mail: obenz.ssa@raa-sn.de

Internet: www.raa-sn.de

Gymnasien

Fridericianum

- **Karina Stagge** (Stiftung Sozial-Diakonische Arbeit - Evangelische Jugend)

Telefon: 0385-5119648

Handy: 0172 - 3832053

E-Mail: k.stagge@soda-ej.de

Internet: www.ej-sn.de/kinder-und-jugendliche/schulsozialarbeit/

Goethe-Gymnasium

- **Cindy Schultz** (Internationaler Bund)

Telefon: 0385 – 74404991

Handy: 0152-21457137

E-Mail: cindy.schultz@internationaler-bund.de

Internet: www.internationaler-bund.de

Förderschulen

Schule am Fernsehturm

"Sonderpädagogisches Förderzentrum"

- **Johannes Gössling** (Internationaler Bund)

Telefon: 0174 – 598 30 64

E-Mail: johannes.goessling@internationaler-bund.de

Internet: www.internationaler-bund.de

Sprachheilpädagogisches Förderzentrum (SPFZ)

- **Aniko Klemp**(RAA Schwerin e.V.)

Telefon: 0385 – 3041721

Handy: 0152-38979176

E-Mail: aklemp.ssa@raa-sn.de

Internet: www.raa-sn.de

Albert Schweitzer Schule (mit Schwerpunkt geistige Entwicklung)

- **Dagmar Nebe** (Internationaler Bund)

Handy: 0162-7170486

E-Mail: dagmar.nebe@internationaler-bund.de

Internet: www.internationaler-bund.de

Regionale Schulen

Astrid-Lindgren-Schule (mit Grundschulteil)

- **Ariane Neumann** (Stiftung Sozial-Diakonische Arbeit-Evangelische Jugend)

E-Mail: a.neumann@soda-ej.de

- **Franziska Röhlich-Elstermann** (Stiftung Sozial-Diakonische Arbeit-Evangelische Jugend)

E-Mail: f.roehlich-elstermann@soda-ej.de

Telefon: 0385-20842939

Internet: <http://www.lej-sn.de/kinder-und-jugendliche/schulsozialarbeit/>

Werner-von-Siemens-

- **Käthe Brunswig** (Caritas Mecklenburg e.V. KVWestmecklenburg)

Telefon: 0385 – 486 79 86

E-Mail: schulsozialarbeit-

siemens@caritasmeklenburg.de

Internet: www.siemensschule-

sn.de/Schulsozialarbeit_ie.htm

Erich-Weinert-Schule

- **Frank Kluschewski** (RAA Schwerin e.V.)

Telefon: 0385 – 73 25 24 (Sekretariat)

Handy: 0152 – 07 37 83 39

E-Mail: fkluschewski.ssa@raa-sn.de

Internet: www.raa-sn.de

Private Schulen

Niels-Stensen-Schule Regionale Schule und Gymnasium

- **Simone Taube** (Caritas Mecklenburg e.V. KV Westmecklenburg)

Telefon: 0385 -/ 575695032

E-Mail: simone.taube@caritas-mecklenburg.de

Internet: <http://www.niels-stensen-schule.de>

Ecolea Internationale Schule Schwerin Gymnasium

- **Mirco Frähmcke**

Telefon: 0385 – 480 69 17

E-Mail: mirco.fraehmke@ecolea.de

Internet: <http://www.ecolea.de/>

Stadtweite schulbezogene Bildungsangebote (interkulturelles Lernen, Demokratielernen)

- **Jana Thölken** (RAA Schwerin e.V.)

Telefon: 0385-563030

E-mail: jthoelken@raa-sn.de

Internet: www.raa-sn.de

Sozialdiakonische Arbeit - Evangelische Jugend

Wismarsche Str. 148
19053 Schwerin

Telefon: 0385 / 7582923
Telefax: 0385 / 7582925

Zielgruppe:

Jugendliche und junge Erwachsene Konsumenten illegaler Drogen,
Jugendliche und junge Erwachsene mit gerichtlichen Auflagen (Drogentest etc.)

Ziele:

Unterstützung von Jugendlichen

Angebote:

-Beratung bei Problemen aller Art, speziell Wohnungserhaltung, Unterstützung (auch finanziell) bei gerichtlichen Auflagen, Begleitung zum Gericht, Vermittlung weiterführender Angebote.

-Streetwork - aufsuchende Arbeit im öffentlichen Raum

Zusätzliche Angebote:

Angebote der integrierten Beratungsstelle, Angebote der Hilfen zur Erziehung, Ambulante Maßnahmen nach dem Jugendgerichtsgesetz, Schulsozialarbeit

Methoden:

Einzelfallhilfe, Gruppenarbeit nach Absprache, Beratung

Dauer der Behandlung/Betreuung: Nach Bedarf

Sprechzeiten:

Nach individueller Absprache

Ansprechpartner:

Individuell zu entscheiden Tel.
0385 / 7582923

Ehe-, Familien- und Lebensberatung - Evangelische Jugend

Wismarsche Str. 148
19053 Schwerin

Telefon: 0385 / 5507500
Telefax: 0385 / 7582925

Zielgruppe:

Kinder, Jugendliche und Erwachsene

Ziele:

Unterstützung von Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen in diversen Lebenslagen

Angebote:

Partnerschaftsprobleme, Trennungs- und Scheidungskonflikte, Lebenskrisen, Ängsten oder psychosomatischen Störungen, Trauer um einen Menschen, Problemen am Arbeitsplatz

Zusätzliche Angebote: Opferberatung

Methoden: Einzelfallhilfe

Dauer der Behandlung/Betreuung: Nach Bedarf

Sprechzeiten:

Termine nach telefonischer
Absprache

Ansprechpartner:

Klaus Schmidt, Tel. 0385 /
5507500

Opferhilfe Schwerin – Beratung von Betroffenen von Straftaten - Evangelische Jugend

Wismarsche Str. 148
19053 Schwerin

Telefon: 0385 / 5507500
Telefax: 0385 / 7582925

Zielgruppe:

Opfer / Zeugen von Straftaten; Angehörige und Freunde; Vertrauenspersonen, die mit Opfern arbeiten

Ziele:

Unterstützung von Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen nach einer Gewalterfahrung

Angebote:

Psychosoziale Kurz- und Langzeitberatung – Zeit für Gespräche mit dem Ratsuchenden zur Verarbeitung des Geschehens

Zusätzliche Angebote:

Informationen über rechtliche und finanzielle Möglichkeiten, Zeugenbetreuung und –begleitung (zu Gericht, Anwalt, Polizei)

Methoden: Einzelfallhilfe

Dauer der Beratung: nach Bedarf

Sprechzeiten:

Termine nach telefonischer
Absprache

Ansprechpartner:

Klaus Schmidt, Tel. 0385 / 5507500

Jugendgerichtshilfe

Landeshauptstadt Schwerin

Fachdienst Jugend, Schule und Sport

Am Packhof 2-6
(Stadthaus)
19053 Schwerin

Telefon: 0385 / 545-2195 und 545-2196

**Weitere Angebote der Kinder- und Jugendhilfe können über
den Fachdienst Jugend, Schule und Sport vermittelt werden.**

Tel.-Nr. 0385 / 545-2000

Gerichts- und Bewährungshilfe

Landesamt für ambulante Straffälligenarbeit M-V Soziale Dienste der Justiz Schwerin

Schillerstr. 6
19059
Schwerin

Telefon: 0385 / 588-39409

Fax: 0385 / 588-39419

Internet: www.lastar.mv-justiz.de

E-Mail: poststelle.schwerin@lastar.mv-justiz.de

Angebote & Ziele:

Das Leistungsangebot der Sozialen Dienste der Justiz richtet sich an Jugendliche und Erwachsene, gegen die durch die Staatsanwaltschaft ein Ermittlungsverfahren eröffnet oder durch ein Gericht eine Freiheitsstrafe verhängt worden ist.

Gerichts- und Bewährungshelfer/-innen werden im Auftrag der Gerichte und Staatsanwaltschaften tätig. Sie überwachen die Erfüllung der Auflagen und Weisungen im Rahmen der Bewährungshilfe und Führungsaufsicht und berichten den Gerichten und Staatsanwaltschaften über den jeweiligen Verfahrensstand und die Lebensführung ihrer Klientel.

Bewährungshilfe ist eine Form der ambulanten Straffälligenhilfe. Aufgabe von Bewährungshelfer/-innen ist die Betreuung und Aufsicht von Straftätern, deren Freiheitsstrafe von vornherein oder nach Verbüßung eines Teils der Haft zur Bewährung ausgesetzt wurde. Ihr Ziel ist die Verhinderung neuer Straftaten durch die soziale Integration von Straftätern.

Führungsaufsicht erhalten haftentlassene Straftäter mit ungünstiger Sozialprognose. Sie werden nach Verbüßung von freiheitsentziehenden Maßnahmen beim Übergang in die Freiheit betreut und überwacht. Die Maßnahmen der Führungsaufsicht stimmen zuständige/r Bewährungshelfer/-in und die zentrale Führungsaufsichtsstelle miteinander ab.

Gerichtshilfe wird im Ermittlungs- und Vollstreckungsverfahren tätig. Im Ermittlungsverfahren werden Daten zur Persönlichkeit, zur Lebenssituation, zum sozialen Umfeld sowie gegebenenfalls zur Tatmotivation von Angeschuldigten und Verurteilten erhoben. Die Erkenntnisse dienen dem Gericht zur Vorbereitung einer sachgerechten Entscheidung im Straf- und Vollstreckungsverfahren. Im Vollstreckungsverfahren wirkt die Gerichtshilfe bei der Vermittlung und Überwachung von gemeinnütziger Arbeit, Zahlungsaufgaben oder bei der Umsetzung von Weisungen mit.

Sprechzeiten:

Di 14-18, Do 9-12 Uhr

Andere Termine sind nach Vereinbarung möglich.

JOB TAFEL Beschäftigungsträger

Sitz: Potsdamer Straße 17
19063 Schwerin

Telefon: 0385 / 3000811
Telefax: 0385 / 3000857

Postanschrift:
Perleberger Str. 22
19063 Schwerin

E-Mail: jobtafel@suchthilfe-mv.de
Internet: www.suchthilfe-mv.de

Ziele:

Die unterschiedlichen Programme zur Beschäftigungsförderung sind auf die berufliche Teilhabe langzeitarbeitsloser Menschen ausgerichtet. Die Angebote des Beschäftigungsträgers richten sich besonders an erwerbsfähige Personen und junge Menschen mit mehrfachen Vermittlungshemmnissen. Der Job Tafel Beschäftigungsträger steht für die Umsetzung arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen in Projekten mit hoher Qualität. Die grundlegende Zielsetzung für die Gesamtheit aller Tätigkeiten besteht in der Förderung einer Perspektive für arbeitslose Menschen, die schwer vermittelbar sind. Die Herausforderung ist, die Teilnehmer/-innen in den Maßnahmen und Projekten auf eine reguläre berufliche Erwerbstätigkeit vorzubereiten. Dabei werden die Aufgaben des Einzelnen immer anspruchsvoller und vielfältiger. Es ist wichtig, dass diese Menschen ihre beruflichen Chancen erkennen und nutzen.

Der Job Tafel Beschäftigungsträger initiiert, organisiert und realisiert Maßnahmen nach folgenden Schwerpunkten:

- Unterstützung der Eingliederung von Leistungsempfänger/-innen nach SGB II und III in das Arbeitsleben durch die Schaffung von Arbeitsgelegenheiten,
- Begleitung der Teilnehmer/-innen durch verschiedene Qualifizierungsangebote und sozialpädagogische Betreuung,
- Unterstützung der Eingliederung arbeitsloser erwerbsfähiger Personen in sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse,
- Beschäftigung und Betreuung von langzeitarbeitslosen Menschen im Rahmen öffentlich geförderter Programme und
- Planung und Begleitung zahlreicher sozialer Projekte.

Angebote:

Bei den geförderten Projekten handelt es sich um Maßnahmen, die öffentlich geförderte Beschäftigung zum Inhalt haben und in denen Qualifizierung und Beschäftigung miteinander verknüpft sind. Die Finanzierung der Arbeitsprojekte wird zum größten Teil aus Mitteln des öffentlichen Haushaltes, Spenden und Eigenmitteln des Trägers gewährleistet

Sprechzeiten:

Mo-Do 8-17 Uhr,
Fr 8-14.30 Uhr

Träger:

Evangelische
Suchtkrankenhilfe
Mecklenburg-Vorpommern
gGmbH

Leitung:

Edeltraud
Hompesch

Therapeutische Wohngruppen ANKER Sozialarbeit gGmbH

Lankower Straße 11a
19057 Schwerin

Telefon: Kontaktaufnahme über
Beratungsstelle Anker, Tel.: 0385 / 20226-120

Internet: www.anker-sozialarbeit.de

Zielgruppe:

Chronisch psychisch erkrankte und gestörte Jugendliche und erwachsene Personen im Alter von 18-60 Jahren, auch mit gleichzeitig bestehender Suchterkrankung.

Zusätzliche Angebote:

Freizeitpädagogische Angebote, Bandprojekt

Dauer der Behandlung/Betreuung: nach Bedarf und Kostenbewilligung

Kostenträger: Träger der Sozialhilfe (§§ 53 ff SGB XII), Träger der Jugendhilfe (§§ 27 ff bzw. § 35a SGB VIII)

Mitarbeiter:

5 Mitarbeiter/innen mit sozialpsychiatrischer Ausbildung

Schuldner- und Insolvenzberatung

Gutenbergstr. 1
19061 Schwerin

Telefon: 0385 / 30 34 74 60

E-Mail: schuldnerberatung-
mv@volkssolidaritaet.de

Zielgruppe:

Die Schuldner- und Insolventsberatungsstelle bietet hilfesuchenden Familien und Einzelpersonen Beratung und Unterstützung zur Überwindung ihrer Überschuldungssituation an. (Rechtsgrundlage: §§ 10 und 11 (Abs.5) SGB XII und § 16 Abs. 2 SGB II)

Ziele:

- Soziale und finanziell-wirtschaftliche Stabilisierung (Sicherung der materiellen Existenzgrundlage, Auskommen mit dem Einkommen, ggf. mit Schulden leben lernen)
- Stärkung des Selbsthilfepotentials
- Nachhaltige Entschuldung

Angebote:

- Hilfe bei der Analyse der wirtschaftlichen und sozialen Situation, der Entstehung der Überschuldung; Kommen staatliche Leistungen in Frage?
- Hilfe bei der Existenzsicherung (Wohnraum, Energiebezug, Girokonto und Nahrung)
- Prüfung der Forderungen, ob sie berechtigt sind.
- Klärung, ob und in welcher Weise eine Schuldenregulierung möglich ist
- Verhandlung mit Gläubigern.
- Hilfe bei der Durchführung eines außergerichtlichen Einigungsversuches gemäß der Insolvenzordnung und der Vorbereitung und Antragstellung eines Verbraucherinsolvenzverfahrens

Sprechzeiten:

Di, Mi, Do 9.00 bis
11.30 Uhr und 12.30
bis 14.00 Uhr

für Berufstätige wird
eine
Abendsprechstunde
bis 18.00 Uhr
angeboten

Mo und Fr stehen
die Berater bei
Notfällen oder nach
vorheriger
terminlicher
Vereinbarung zur
Verfügung

Mitarbeiter:

zwei erfahrene
Volljuristinnen, ein
Sozialarbeiter
sowie eine
Wirtschafts-
rechtlerin

Träger:

Volks-
solidarität
Landes-
verband M-V

Leitung:

Katja
Rosendahl

Zeitungsprojekt „die straße“ Mecklenburger Straßenmagazin

Sitz: Perleberger Str. 22
19063 Schwerin

Telefon: 0385 / 3000811
Telefax: 0385 / 3000857

E-Mail: diestrasse@suchthilfe-mv.de
Internet: www.suchthilfe-mv.de

Herausgeber:

Evangelische Suchtkrankenhilfe Mecklenburg-Vorpommern gGmbH,
Körnerstr. 7, 19055 Schwerin
„die straße“ erscheint seit 1995

Zielgruppe:

Suchtkranke Menschen nach einer abgeschlossenen Langzeittherapie, sowie Betroffene, die in Betreuung der Suchtberatung sind.

Angebote:

Zeitungsverkäufer des Mecklenburger Straßenmagazins „die straße“.
Das Projekt bietet Hilfe zur Selbsthilfe für Menschen in sozialer Notlage.

Ziele:

Durch den Verkauf der Zeitung erlernt der Betroffene wieder Verantwortung zu übernehmen, einer regelmäßigen Tätigkeit nachzugehen und seinen Tag zu strukturieren. Gespräche mit den Verkäufern helfen ihm sein Selbstvertrauen und sein Selbstbewusstsein zu stärken und seine gesellschaftliche Isolation durch Erlernen sozialer Kompetenzen zu überwinden.

Sprechzeiten:

Mo-Do 8-17
Fr 14.30 Uhr

Träger:

Evangelische Suchtkrankenhilfe
Mecklenburg-Vorpommern
gGmbH

Leitung:

Sieglinde
Leipold

Begriffserklärungen

Abhängigkeit

Körperliche (physische) Abhängigkeit besteht dann, wenn nach längerem und regelmäßigem Konsum eines Suchtmittels (v.a. von Alkohol, Beruhigungs-, Schmerz- und Schlafmitteln sowie Opiaten und opiatähnlichen Stoffen) der Körper sich an diese Wirkung gewöhnt hat und eine körperliche Toleranz gegenüber der Droge entstanden ist. Dies hat zur Folge, dass der Konsument zunehmend größere Mengen davon benötigt, um die erwünschte psychische und/oder physische Wirkung zu erzeugen. Ein plötzliches Absetzen der Droge bringt den Stoffwechsel des Organismus in Unordnung, es treten Entzugserscheinungen auf.

Seelische (psychische) Abhängigkeit beinhaltet ein unwiderstehliches, maßloses Verlangen nach der weiteren Einnahme der Droge, um Unlustgefühle zu vermindern und Wohlgefühle herzustellen. Psychische Abhängigkeit ist besonders schwer zu überwinden.

Entzugserscheinungen: v.a. Unruhe, Depression, Angstzustände. Ausschließlich psychische Abhängigkeit verursachen im allgemeinen Cannabis und Halluzinogene, wobei fallweise durch sehr starken Cannabiskonsum über längere Zeit auch körperliche Abhängigkeit hervorgerufen werden kann. Kokain sowie Amphetamine machen besonders stark psychisch abhängig. (vgl. ergänzend dazu -> Sucht)

Abstinenz

Völliger Verzicht auf die Droge bzw. Suchtmittel, von der eine körperliche Abhängigkeit besteht. Voraussetzung für eine erfolgreiche Behandlung, danach muss die Abstinenz beibehalten werden, da selbst eine Minimaldosis der Droge/Substanz - auch nach langer Enthaltbarkeit - einen schweren Rückfall auslösen kann.

AIDS

AIDS ist die Abkürzung für die englische Bezeichnung "Acquired Immune Deficiency Syndrome", d.h. "Erworbene Immun-Abwehrschwäche". AIDS wird durch den HIV (Human Immunodeficiency Virus) verursacht. Eine Infektion mit HIV führt zur Bildung von Antikörpern, die der HIV-Test nachweisen kann. HIV kann nach Monaten oder Jahren AIDS auslösen, zwischen einer Infektion und dem Ausbruch der Krankheit vergehen in der Regel mindestens drei bis vier Jahre. Nur ein Teil der Angesteckten entwickelt im Verlauf von ca. 2 – 5 Jahren AIDS. Bei voll ausgebildetem Krankheitsbild werden die körpereigenen Abwehrstoffe so geschwächt, dass der Körper mit sonst harmlosen Infektionen nicht mehr fertig wird und die Krankheit schließlich tödlich endet. Das HIV ist

v.a. in Blut, Sperma und Vaginalsekret sowie in Spuren in allen Körperflüssigkeiten enthalten. Die Übertragung erfolgt hauptsächlich beim ungeschützten Geschlechtsverkehr sowie beim Tausch von nicht desinfizierten Injektionsnadeln und –spritzen.

Alkohol

Eins der weltweit am häufigsten konsumierten Suchtmitteln ist Alkohol. In Deutschland betreiben etwa 6 Millionen Menschen einen „schädlichen Gebrauch“.

Wirkung:

Entspannend, betäubend, berauschend.

Rauschtypen: läppisch-heiter oder gereizt-agressiv, beruhigt.

Abhängigkeit: Körperliche (physische) und seelische (psychische).

Langzeitfolgen: Leberschaden (Zirrhose), Magengeschwür, Bauchspeicheldrüsenentzündung, Hautveränderungen (talig, rötlich, Unreinheiten) Polyneuropathie (Schädigung der Nervenbahnen), Gehirnschwund, Epileptische Anfälle, Verwahrlosung

Amotivationales Syndrom

Ein von Teilnahmslosigkeit, Labilität und Passivität gekennzeichneter Zustand – u.a. als Folgekomplex des regelmäßigen Cannabisgebrauchs.

Amphetamin (Benedrin)/Metamphetamin

Amphetamine gehören zur Gruppe der sogenannten Weckamine. Amphetamine sind Aufputschmittel, die meist ähnlich wie das körpereigene Hormon Adrenalin wirken.

Wirkung: Schlafbedürfnis entfällt, Müdigkeit wird unterdrückt, Denkfähigkeit wird beschleunigt

Nebenwirkung: erhebliche Störung der Ermüdungswahrnehmung, Erschöpfungsdepression, Niedergeschlagenheit, Schuldgefühle, eingeschränkte psychische Belastbarkeit, Herzklopfen, Mundtrockenheit, Übelkeit mit Erbrechen, quälende Schlaflosigkeit

Abhängigkeit: psychisch

Die Stimulation wirkt meist nur wenige Stunden und die Toleranzentwicklung gegenüber der Droge verläuft sehr schnell, d.h. die Dosis muss sehr schnell erhöht werden, um den vorherigen Effekt noch zu erreichen.

Anabolika

Wirkung körperlich: Vergrößerung der Muskelmasse und Muskelkraft bei gleichzeitiger Verminderung des Körperfettes.

Wirkung psychisch: Einfluss auf die Stimmung, die Aggressivität und das Sexualverhalten

Schädigungen: Störungen des Herz-Kreislauf-Systems, der Blutgerinnung, Gelbsucht, Leberkrebs

Bei Männern: Verkleinerung der Hoden und Verringerung der Samenproduktion

Bei Frauen: Regelstörungen, Akne, Glatzenbildung, Vertiefung der Stimme und Änderungen der Haut

Analgetika

Analgetika sind Schmerzmittel, die eine Schmerzlinderung bis –stillung sowie eine leicht bis starke Euphorisierung bewirken. Analgetika machen psychisch und körperlich abhängig.

Akute Krankheitsbilder: Koordinationsstörungen, Bewusstseinstörung, Entzugssyndrome

Langzeitfolgen: Nieren- und Leberschäden, Verwahrlosung, psychische Abstumpfung

Anonyme Alkoholiker / Selbsthilfegruppen

Die Anonymen Alkoholiker sind eine 1935 in Amerika von zwei trockenen Alkoholikern gegründete Selbsthilfegruppe,

zu der mittlerweile mehr als 70.000 Gruppen in ca. 115 Ländern zählen. Einzige Voraussetzung um in eine Gruppe aufgenommen zu werden, ist die Bereitschaft mit dem Trinken aufhören zu wollen. Die Gruppen sind demokratisch organisiert und die Mitglieder bleiben weitgehend anonym. Bei den Gruppengesprächen gibt es keinen professionellen Leiter, einführende und erklärende Erläuterungen werden von erfahreneren Mitgliedern vorgenommen. Ein wichtiger Schritt, um vom Alkoholismus loszukommen, ist für die Anonymen Alkoholiker das Eingestehen der Krankheit. Sie gelten als Vorbild aller anderen Selbsthilfegruppen. Es ist ihnen gelungen einen Einstellungswandel zu bewirken, der dazu geführt hat, dass sich in Amerika sogar Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens zu ihrer Krankheit bekennen. Mittlerweile gibt es auch Selbsthilfegruppen für die Angehörigen von alkoholkranken Menschen (Alanon) und für die Kinder von Alkoholkranken (Alateen).

Antidepressiva

sind Psychopharmaka, die bei Depressionen und depressiven Verstimmungen eingesetzt werden. Sie wirken stimmungsaufhellend und antriebssteigernd oder angstlösend dämpfend.

Appetitzügler

sind Amphetamin-Präparate sowie eine Reihe chemisch verwandter Verbindungen, die ursprünglich zur Reduktion des Hungergefühls entwickelt wurden. Erhöhtes Suchtpotential (siehe Stimulantien). *Körperliche Folgen*: Bluthochdruck, psychomotorische Erregung

Barbiturate

Sind klassische Schlafmittel mit hoch bewertetem Suchtpotential.

Wirkung: allgemeine Dämpfung, Angst- und Spannungslösung, einschläfernde Wirkung, Unterdrückung von Krampfanfällen.

Benzodiazepine

Benzodiazepine sind seit ca. 1960 eine der wichtigsten Medikamentengruppen (z. B. Valium, Librium, Rohypnol) in der Medizin. Neben der schlafinduzierenden haben sie auch eine angstlösende und muskelentspannende Wirkung. Die Gefahr von Benzodiazepinen besteht in der relativ schnell einsetzenden Toleranzbildung und dem somit hohen Abhängigkeitspotential. Von Drogenabhängigen werden sie zur Bekämpfung von Entzugssymptomen oder in hohen Dosen zur Erreichung paradoxer Effekte (Enthemmung, Wachheit) eingesetzt. Von einer Benzodiazepin-Abhängigkeit sind häufiger Frauen als Männer betroffen, wovon aber meist nicht einmal die nächsten Angehörigen informiert sind. Das Absetzen dieser Medikamente muss unbedingt unter ärztlicher Kontrolle erfolgen, da die Entzugserscheinungen zu schweren Zustandsbildern (Angst und Panikanfälle, Herzrasen, Wahrnehmungsstörungen, etc.) führen können. (vgl. -> Medikamentenabhängigkeit)

Beratungsstellen

Beratungsstellen sind öffentliche Einrichtungen, die unverbindlich, anonym und grundsätzlich kostenlos aufgesucht werden können. Man erhält dort Hilfe von Fachleuten verschiedener Professionen (Ärzte, Sozialarbeiter, Psychologen, Juristen etc.) in den Bereichen Erziehung, Schule, Ehe und Partnerschaft, Sexualität, Abhängigkeit, Gesundheit und Schwangerschaft, Schulden, ...

Cannabis (Hanf, Haschisch, Marihuana)

Cannabis (Haschisch - gepresstes Harz der Hanfpflanze, Marihuana - getrocknete Blüten und Blätter der Hanfpflanze, Haschöl - dickflüssiges, teerartiges Konzentrat).

Wirkung: Stark abhängig von Umgebung und psychischer Ausgangslage. Gesteigerte Wahrnehmungsbereitschaft, Innenschau, Gemeinschaftsgefühl, Sinnestäuschungen, Veränderung des Raum- und Zeitgefühls. Körperlich zuerst anregend, dann entspannend.

Die Aufmerksamkeit, das Kurzzeitgedächtnis und die Reaktionsfähigkeit können bis zu 24 Stunden nach der Einnahme beeinträchtigt sein, obwohl der Rauschzustand längst nicht mehr anhält. Diese Tatsache ist vor allem bezüglich der Verkehrssicherheit bei anschließenden Autofahrten von Bedeutung.

Anwendung: Rauchen mit Tabak oder in Pfeifen, Trinken als Tee, schlucken in Speisen.

Abhängigkeit: Seelische Abhängigkeit möglich, bei sehr starkem Konsum über lange Zeit fallweise auch leichte Entzugserscheinungen möglich.

Langzeitfolgen: Verminderung der kognitiven Leistungen (Aufmerksamkeit, Konzentration und Lernfähigkeit), Lungenschäden beim Rauchen, Verstärkung psychischer Probleme, Entwicklungsstörungen bei Konsum in Pubertät.

Persönlichkeitsveränderungen im Sinne eines "amotivationalen Syndroms" (Verlust des Interesses an der Umwelt und Rückzug aus der Realität) werden weiterhin behauptet, sind aber nicht bewiesen.

Fälle von einer Cannabisüberdosierung sind nicht bekannt.

Co-Abhängigkeit

Betrifft Menschen, die mit Suchtkranken zusammenleben oder eine wichtige Beziehung zu ihnen haben. Sie werden durch das Verhalten der Süchtigen sowie dessen Konsequenzen mitbetroffen und beeinträchtigt, ohne zu wissen, was sie anders machen

könnten. Sie versuchen, mit der Situation fertig zu werden, nehmen damit dem Süchtigen Verantwortung ab und verhindern damit meist eine rechtzeitige Behandlung der Alkoholkrankheit.

Crack (Free Base):

Kokain, mit Backpulver und Wasser vermischt und zu Klumpen verbacken; ist zurzeit in Amerika sehr stark verbreitet. Die Bezeichnung "Crack" kommt vom knackenden Geräusch, das beim Rauchen entsteht.

Wirkung: gelangt innerhalb weniger Sekunden in die Blutbahn, löst innerhalb von 1 - 5 Minuten einen sehr starken Rausch und eine starke Euphorie aus, die bereits nach 15 Minuten wieder verblasst. Führt zu schwerer psychischer Abhängigkeit.

Anwendung: wird als Zigarette oder aus einer Art Wasserpfeife geraucht.

Akute Krankheitsbilder: Atem- und Herzstillstand, Tod.

Langzeitfolgen: Lungenschäden, depressive oder wahnhaft Psychosen, Delirium tremens.

Symptome: Taktile (z. B. kleine Tiere, die sich auf der Person bewegen), optische (z. B. weiße Mäuse) und akustische Halluzinationen (z. B. Stimmen, die die Person verfolgen und beschimpfen); illusionäre oder wahnhaft Verknennung der Umwelt, Fieber, Herz-Kreislaufstörungen; örtliche, zeitliche, situative Desorientiertheit; Schwitzen, Zittern; Angst und Reizbarkeit, aber auch Euphorie und Galgenhumor.

Designer-Drogen (z.B. Ecstasy, Ice, PCP)

Verarbeitung/Verbindung verschiedener chemischer Grundstoffe zu neuen Stoffen, die die Wirkung verschiedener Drogen nachahmen. Die Zusammensetzung ist sehr unterschiedlich. Meist in Pillen- oder Kapselform erhältlich.

Wirkung: Unvorhersehbar, weil je nach chemischer Zusammensetzung sehr unterschiedlich; z.T. ähnliche Wirkung wie bei Amphetaminkonsum: euphorisch, anregend, aufputschend, Steigerung der Sinneswahrnehmung, Halluzinationen.

Körperliche Folgen: Erregungs- oder Erschöpfungszustände, Herz-Kreislaufstörungen, Nierenversagen, Schlafstörungen. Seelische Folgen: Wesensveränderungen, Verwirrheitszustände, Depressionen, Verstärkung psychischer Probleme, psychische Abhängigkeit.

Dopamin

Ein Neurotransmitter, der u.a. an der Verarbeitung von Euphorie und Lustempfindung beteiligt ist, aber auch die Bewegungskoordination beeinflusst.

Drogen

Drogen sind „alle Stoffe, Mittel, Substanzen, die auf Grund ihrer chemischen Beschaffenheit, Strukturen oder Funktionen im lebenden Organismus verändern, wobei sich diese Veränderungen insbesondere in den Sinnesempfindungen, in der Stimmungslage, im Bewusstsein oder in anderen psychischen Bereichen oder im Verhalten bemerkbar machen“.

Die WHO unterscheidet zwischen folgenden Gruppen:

- Alkohol,
- Medikamente (Barbiturate, Amphetamine ...),
- Cannabis (Haschisch und Marihuana),
- Halluzinogene (LSD, Meskalin ...),
- Kokain,
- Morphine (Opium, Heroin ...),
- Designer-Drogen (Ecstasy, Speed ...).

Drogenabhängigkeit / Addiction

Drogenabhängigkeit ist laut WHO: Ein Zustand psychischer und/oder körperlicher Abhängigkeit von einer Substanz mit zentralnervöser Wirkung, die zeitweise oder fortgesetzt eingenommen wird. Jedes Rauschmittel kann - wenn auch in unterschiedlicher Qualität - die Psyche des Menschen verändern und psychische Abhängigkeit hervorrufen. Die körperliche Abhängigkeit tritt fast niemals isoliert auf - eine Ausnahme bilden Neugeborene von opiatabhängigen Müttern - sondern immer in Verbindung mit einer psychischen Abhängigkeit.

Drogeninduzierte Psychose

Auftreten akuter psychotischer Symptomatik nach Einnahme von Halluzinogenen, Kokain oder Cannabis. abnorm verlängerte Rauschzustände, nach drogenfreiem Intervall wiederkehrende psychotische Episoden (Flashback) Psychosen mit schizophreniformer (schizophrener, schizophrenieähnlicher) Symptomatik nach Halluzinogenkonsum.

Ecstasy/XTC

Ecstasy (MDMA - Methylendioxyamphetamin, XTC, Adam):

Gehört zu den Designer-Drogen, ist die beliebteste Droge der Techno- und Rave-Szene

Gefahren: Überdosierung, Hitzschlag, Toleranzentwicklung, psychische Abhängigkeit. Nicht immer reines MDMA, oft auch Mischungen mit LSD, Koffein oder Amphetamin.

Psychische Wirkungen: setzen 20-60 Minuten nach Einnahme ein und halten ca. 4 - 6 Stunden an: Stimmungsaufhellung und Stimmungshebung, Hochgefühl, aber auch Auslösung von Depressionen, gesteigerte Selbstwahrnehmung im Gefühlsbereich, Angstminderung, aber auch Angststeigerung möglich, erhöhte Einfühlsamkeit; selten halluzinogene Wirkung.

Körperliche Wirkungen: Kopfschmerzen, Verkrampfung der Kiefermuskulatur, Augenflinkern, Appetitlosigkeit, Erhöhung der Körpertemperatur, Herz-Kreislauf-Störungen, Nierenversagen, Leberstörungen, Schlafstörungen.

Endorphin

Ein Neurotransmitter, der mitverantwortlich für euphorische Empfindungen, Stressbewältigung und Bewältigung des Alltagsstress ist.

Entzug

Ist jemand von einem Suchtmittel abhängig, so kommt es bei Ausbleiben des Suchtmittels zum Auftreten des Entzugssyndroms.

Körperliche Entzugsscheinungen: Sie setzen wenige Stunden nach der letzten Dosis ein und erreichen 24 - 28 Stunden danach ihren Höhepunkt: Unruhe, Schweißausbrüche, Zittern, Schwächegefühl, Gliederschmerzen, Magenkrämpfe, Muskelzittern, Brechreiz, Kreislaufstörungen, Tränenfluss, massive Temperaturschwankungen bis zu lebensbedrohlichen Zuständen mit schweren Krampfanfällen und akuten Geistesstörungen. Der körperliche Entzug dauert je nach Droge/Suchtmittel 1 - 4 Wochen.

Ein Entzug sollte mit medikamentöser Unterstützung unter ärztlicher Aufsicht (in einem Krankenhaus) erfolgen. Seelische Entzugsscheinungen: Unruhezustände, Angst, Drang zu erneuter Drogeneinnahme, depressive Verstimmungen, Selbstmordgedanken. Der seelische Entzug kann Monate bis Jahre dauern.

Entzugsbehandlung

Unter Entgiftung versteht man das Absetzen des Suchtmittels unter medizinischer Kontrolle der Entzugsscheinungen (stationär im Krankenhaus oder ambulant). Körperliche Beschwerden werden ggf. medikamentös behandelt.

Entwöhnungsbehandlung

Beseitigung der psychischen (seelischen) Abhängigkeit durch überwiegend psychologische und sozialtherapeutische

Behandlungsmaßnahmen von mehrmonatlicher Dauer, mit dem Ziel der persönlichen Nachreifung

und Motivationsfestigung (ambulant und stationär).

Essstörungen

Essstörungen sind eine individuelle Reaktion auf eine Reihe unterschiedlicher Bedingungen, unter denen hauptsächlich Frauen leiden (ca. 85%). Essstörungen werden allgemein als psychosomatische Erkrankungen mit Suchtcharakter definiert.

Es gibt vier Formen der Essstörungen:

Ess-Brechsucht (Bulimia nervosa), Magersucht (Anorexia nervosa), Esssucht (Adipositas) und Latente Esssucht. Merkmal aller betroffenen ist, dass die Gedanken ständig ums Essen kreisen. Betroffene können auch Männer sein, in Deutschland sind es ca. 5%.

Flash

Hoch- und Glücksgefühl, das kurz nach der Einnahme von Drogen auftritt (v.a. bei Heroin)

Flashback

Ist ein Rauscherlebnis, das ohne akuten Drogenkonsum ausgelöst wird. Flashbacks treten häufig dann auf, wenn fettlösliche Stoffe (THC, LSD) sich in Körperdepots (Fettgewebe oder Hirnrinde) angereichert haben, dann plötzlich freigesetzt werden und

ihre Wirkung entfalten. Hauptgefahr liegt im ungewollten auftreten von negativen Rauscherlebnissen.

Genussmittel

Der Gebrauch von Genussmitteln wie Kaffee, Tee, Kakao, Nikotin und Alkohol ist in unserer Gesellschaft akzeptiert und integriert. Bei missbräuchlichem Konsum können diese Stoffe aber auch als Rausch- und Suchtmittel verwendet werden.

Glücksspielsucht

Unkontrolliertes bis zwanghaftes, unersättliches Spielen an Glücksspielautomaten oder anderen Glücksspielen, das die finanziellen Möglichkeiten häufig übersteigt. Das Denken und die Wahrnehmung kreisen um das Spielgerät bzw. Spielmittel.

Folgen sind: Vernachlässigung und Desinteresse gegenüber andern Notwendigkeiten des täglichen Lebens; außerhalb des Spielens: Apathie, Passivität und Depressivität. Es kommt zum Zerfall persönlicher Bindungen, familiären Auflösungserscheinungen, Isolation. Der Zwang, Geld zum Spielen zu beschaffen, kann zum allmählichen Anhäufen von Schulden bis hin zum Abgleiten in die Kriminalität führen. Der tage- bzw. nächtelange Aufenthalt in den Spielhallen und die damit verbundene ständige optische und akustische Reizüberflutung belasten die Gesundheit und bringen für viele einen hohen Alkohol- und Nikotinkonsum mit sich.

Halluzinogene / LSD / Mescaline

Stoffe und Mittel:

LSD, Mescaline, Psilocybin, DOM (STP) u.a.

Wirkung: Abhängig von Umgebungseinflüssen und psychischer Ausgangslage. Störung des Raum- und Zeitsinnes. Wahrnehmungsstörungen, Halluzinationen, Entfremdungs- und Unwirklichkeitserlebnisse.

Abhängigkeit: Seelische.

Akute Krankheitsbilder: "Horror-Trip" = Angstpsychose, akute Verwirrtheit, Nachhallpsychosen, Auslösung neurotischer und psychosomatischer Syndrome. Förderung von Psychosen.

Langzeitfolgen: Störung der räumlich-zeitlichen Einordnung, des Verhältnisses zur Realität, Verlust des Planungsvermögens und des Antriebs, Flashbacks.

„Horror-Trip“

Vom LSD bekannte negative Rauschwirkungen. Statt der erhofften phantastischen Halluzination stellt sich eine „Schreckensreise“ oder ein „Horror-Trip“ ein. Horror-Trips hängen oft mit ungünstigen Konsumvoraussetzungen (Depressionen, Konflikte, Traurigkeit) bei Halluzinogenen zusammen, die durch den Stoff verstärkt werden. Folgen können Suizid oder Suizidversuche sein.

Kokain

Wirkung: Gesteigerte physische und psychische Antriebslage und Euphorie. Rauschstadium mit meist

ängstlicher Stimmung und Wahrnehmungsstörungen bis zu Halluzinationen, Schlafunterdrückung.

Anwendung: Schnupfen, Spritzen, Schlucken, Rauchen (vgl. Crack).

Abhängigkeit: Seelische.

Akute Krankheitsbilder: Delirien, Dämmerzustände, wahnhafte Psychosen.

Langzeitfolgen: Auszehrung, chronische Schleimhautgeschwüre, Schlaflosigkeit, monatelange depressive oder wahnhafte Psychosen.

Kollabieren

Plötzlich einsetzender Schwächeanfall mit Bewusstseinsverlust infolge von Kreislaufversagen. Zusammenbrechen des Herz-Kreislaufsystems.

Konsum

Konsum wird im Suchtmittelbereich als relativ neutrales Wort für die Zuführung von unterschiedlichen Substanzen verwendet. Der Drogenkonsum besagt nichts anderes als den Konsum eines pflanzlichen oder synthetischen Stoffes, um eine bestimmte Wirkung zu erzielen.

Leberzirrhose

Bleibende Veränderung des Bindegewebes und Schrumpfung der Leber mit ernstesten klinischen Konsequenzen. Herabsetzung der Lebenserwartung, insbesondere bei weiterer Alkoholfuhr. Ursache ist neben entzündlichen Prozessen (Hepatitis) in erster Linie die direkte Giftwirkung des Alkohols. Vorläufer ist häufig die im Grunde noch rückbildungsfähige Fettleber.

Magische Pilze (magic mushrooms)

Ähnliche Wirkung wie LSD, können zu Halluzinationen führen, werden frisch oder getrocknet gegessen. Gefahr durch Verwechslung mit Giftpilzen.

Medikamentenabhängigkeit

Die Medikamentenabhängigkeit ist eine Form der Abhängigkeit, bei der chemische Präparate (Kopfschmerzmittel, Schlafmittel, Beruhigungsmittel, Abführmittel, Aufputzmittel), die sonst für Heilzwecke verwendet werden, eingenommen werden. Problematisch ist die Art und Weise wie die Betroffenen oft über viele Jahre zu hohen Dosen ihres Medikaments

bekommen: über den Hausarzt. Der Einstieg erfolgt nicht über den Genuss, wie z. B. häufig bei Alkohol, sondern wegen der Wirkung, da zu Beginn meist ein "Problem" steht. M. ist bei Frauen deutlich häufiger verbreitet als bei Männern. Neueren Studien zufolge konsumieren 6% der Frauen in Deutschland regelmäßig Schlaf- oder Beruhigungsmittel. Jedem/r Medikamentenabhängigen wird von therapeutischer Seite aus dringend geraten, in Zukunft auch auf Alkohol zu verzichten, um eine Symptomverschiebung zu vermeiden. (vgl. Benzodiazepine)

Methadon (L-Polamidon)

Rein synthetisches Arzneimittel, wird als Ersatzstoff für Heroin verwendet, macht sehr stark körperlich und seelisch abhängig.

Wirkung: ähnlich wie bei Opiatkonsum, bei oraler Einnahme weniger intensiv (kein Flash), Wirkungsdauer beträgt ca. 24 Stunden.

Psychische Folgen: verminderter Leistungsantrieb, Dämpfung der Lebenslust.

Körperliche Folgen: Schlafstörungen, Dämpfung der Sinneswahrnehmung, Magen- und Darmstörungen, Potenzstörungen, Gewichtszunahme.

Nachbetreuung

Die Nachbetreuung ist ein zentraler Bereich der Therapie von Suchterkrankungen. Sie erfolgt unmittelbar im Anschluss an die stationäre Entwöhnung als Einzel- oder Gruppentherapie oder fallweise auch in einer betreuten Wohngemeinschaft.

Die Dauer erstreckt sich über mindestens 6 Monate. Bei Betroffenen von Alkohol- oder Medikamentenabhängigkeit werden 1-2 Jahre an Nachbetreuung in professionell geleiteten Gruppen empfohlen. In dieser Zeit werden eventuelle Rückfälle aufgearbeitet oder gänzlich vermieden.

Neurotoxin

Ist ein Nervengift mit zerstörerischer Wirkung für das Gehirn und die Nervenbahnen.

Neurotransmitter

Sind signaltragende, Nachrichten übermittelnde chemische Substanzen, die im Gehirn produziert werden, um Reize und Botschaften durch das Nervensystem zu transportieren.

Norepinephrin

Ist wie andere Neurotransmitter zuständig für Energie, Flexibilität und Anpassungsfähigkeit.

Opiate, Heroin, Morphin

Stoffe und Mittel: Opium, Morphin, Heroin, Cliradon, Dolantin, L-Polamidon.

Wirkung: Beruhigung, Angstlösung, Euphorie, Schmerzstillung, Betäubung.

Anwendung: Rauchen (Opium), Schlucken, Spritzen.

Abhängigkeit: Körperliche und seelische.

Akute Krankheitsbilder: Entzugssyndrom, Bei Überdosis Bewusstseinsstrübung, Atemlähmung mit Todesfolge.

Langzeitfolgen: Begleiterkrankungen (Hepatitis C, AIDS, Spritzenabszesse), körperlicher Verfall, Verwahrlosung, Kriminalisierung.

Polytoxikomanie

Gleichzeitiger Missbrauch oder Abhängigkeit von mehreren verschiedenen Substanzen.

Poppers

Ist in Flaschen abgefülltes Amylnitrit, das überwiegend geschnüffelt wird. Poppers wirken sofort nach dem Konsum enthemmend und gefäßerweiternd. Kurze Wirkdauer.

Prävention - Suchtprävention

Primäre Suchtprävention bedeutet eine frühzeitige, langfristige und kontinuierliche Vorbeugung von Suchtentwicklungen. Konzepte der Primärprävention beziehen sich nicht nur auf Drogen im engeren Sinne, sondern zielen auf eine Veränderung von allen ausweichenden Verhaltensweisen, die mangelnde Lebensqualität ersetzen sollen. Primärprävention setzt sich weiter zum Ziel, suchtfördernde Strukturen in der Umwelt und bei bestimmten Zielgruppen aufzudecken und zu verändern, so dass Menschen ihren Alltag ohne Missbrauch von Suchtmitteln oder ausweichenden Verhaltensweisen sinnvoll erleben können. Sekundäre Suchtprävention richtet ihre Aufmerksamkeit auf gefährdete Risikopersonen und tertiäre Suchtprävention setzt dort an, wo Abhängigkeit bereits manifest geworden ist. Das Hauptaugenmerk liegt auf einer Reduzierung der Rückfallquote nach abgeschlossener Therapie durch Hilfsangebote bei der Wiedereingliederung in das soziale Leben.

Promille

Sie geben an, wie hoch der Anteil des Alkohols im Blut ist. Dieser Blutalkoholgehalt ist in erster Linie von der getrunkenen Menge reinen Alkohols abhängig, aber auch von Gewicht und Geschlecht des Konsumenten. Jede Stunde verringert sich der Promillewert um ca. 0,1 Promille. Bei 0,6 Promille ist das Risiko, einen Unfall zu verursachen, zweimal höher als im nüchternen Zustand, bei 0,8 Promille sechsmal so hoch. Bei einer Blutalkoholkonzentration von 3 Promillen sind bereits deutliche toxische Auswirkungen gegeben, ab 3,5 – 4 Promillen besteht das Risiko eines Alkoholkomas und des Todes an Atem- und Herzinsuffizienz.

Psychose

Seelische Störung, Geistes- oder Nervenkrankheit mit charakteristischen Störungen des Denkens, des Affekts, der Wahrnehmung und des Verhaltens.

Rausch

Vorübergehender psychischer Zustand, der durch die Einnahme von Rauschmitteln, aber auch durch rhythmische Musik, Tanz, Fasten, Selbstisolierung, Atemübungen erzielt werden kann. Manifestiert sich in einer Vielzahl von Verhaltensmerkmalen und Symptomen, die sich von Heiterkeit und Verlust persönlicher und sozialer Verantwortlichkeit bis Depression, Stupor oder Koma erstrecken. Zustände des Rausches, die Sehnsucht nach anderen, neuen Erfahrungen, Grenzerfahrungen, nach Überwindung von verinnerlichter moralischer Kontrolle haben Menschen zu allen Zeiten und in allen Kulturen fasziniert. Die Verwendung von Drogen zur Ablösung von der Realität hat in jeder Kultur ihre eigene, sehr unterschiedliche Geschichte.

Rauschmittel

Rauschmittel (Drogen) sind Substanzen, die einen Zustand des Wohlbefindens oder der Ekstase hervorrufen können. Ihre spezifischen Eigenschaften erstrecken sich von rein beruhigender oder betäubender Wirkung bis zur nachhaltigen Stimulation bestimmter Hirnzellen bzw. -funktionen.

Rocks

Sind kristallisierte Drogensubstanzen und werden als Beiname für verschiedene Stoffe geführt, z.B. für Heroinvarianten. Es handelt sich meist um Stoffe, die handelsüblich in pulverisierter Form angeboten werden und dann durch gemeinsames Aufkochen mit anderen Substanzen kristallisiert werden.

Schnüffelstoffe

Sind organische Lösungsmittel wie z.B. Klebstoffe, Reinigungsmittel, Sprays oder Feuerzeuggas.

Wirkung: Rausch mit gehobener Stimmung, Sinnestäuschung und Bewusstseinstäubung

Abhängigkeit: psychisch

Akute Krankheitsbilder: Verwirrtheit, Halluzinationen, bei Überdosierung Bewusstlosigkeit, Atemlähmung mit Todesfolge

Langzeitfolgen: erhöhte Reizbarkeit, Verwahrlosung, Blutveränderungen durch Knochenmarkschäden, Organschäden

Serotonin

Ein Neurotransmitter, der u.a. die Schlaf- und Appetitregulierung unterstützt.

Sucht

Unter Sucht versteht man ein unabweisbares, starkes Verlangen nach einem bestimmten Erlebniszustand bis hin zur Existenzgefährdung. Dieses Verhalten kann sich entweder auf verschiedene Drogen (stoffgebunden z.B. Alkohol, Medikamente, Heroin) oder aber auf bestimmte Verhaltensweisen (stoffungebunden z.B. Spielen, Fernsehen, Computer) beziehen. Die Entstehung von Sucht wird häufig im sogenannten Suchtdreieck (vgl. W.Gross, 1995) veranschaulicht:

Mensch (genetische Faktoren, körperliche Konstitution, psychische und persönliche Entwicklung etc.)

Suchtmittel/süchtiges Verhalten (Wirkung, Risiko, Griffnähe, Angebot etc.)

Gesellschaft/Umwelt (Akzeptanz der Suchtmittel, Angebotsdruck, Werbung, strukturelle Bedingungen in der Gesellschaft: z. B. soziale Schichtung, Arbeitslosigkeit, ökonomische Situation).

Suchtkrankheit

Suchterkrankungen lassen sich in stoffgebundene (Alkoholabhängigkeit, Medikamentenabhängigkeit und Drogenabhängigkeit) und stoffungebundene (Arbeitssucht, Internetsucht, Spielsucht) Formen unterteilen.

Nach der internationalen Klassifikation des ICD 10 spricht man dann von einer Abhängigkeit, wenn drei oder mehr der nachfolgenden Kriterien erfüllt sind:

Besteht ein starker Wunsch oder eine Art Zwang, eine Substanz zu konsumieren?

Gibt es Hinweise auf eine verminderte Fähigkeit, den Substanzkonsum zu kontrollieren?

Erfolgt der Substanzkonsum zur Milderung oder Vermeidung von Entzugssymptomen (z.B. zittern der Hände)?

Gibt es Hinweise für eine Toleranzbildung, d.h. zunehmend wird mehr von der Substanz benötigt, bevor die Wirkung eintritt?

Ist ein eingeeignetes Verhaltensmuster durch den Substanzkonsum entstanden, z.B. der Tagesablauf richtet sich danach aus, regelmäßig konsumieren zu können? Andere Interessen und Vergnügungen werden zunehmend vernachlässigt!

Wird der Substanzkonsum fortgeführt, trotz klarer Hinweise auf negative körperliche, psychische oder sozialen Folgen?

Stimulantien

Sind z.B. Stoffe und Mittel wie Ritalin, Bazedrin und Amphetamine (Ecstasy, Speed).

Wirkung: Steigerung von Stimmung und Antrieb, eingeschränkte Kritik- und Konzentrationsfähigkeit, planlose Aktivität, Misstrauensreaktionen, Euphorie, Affektsteigerung, Psychose, Orientierungsverlust, Sinnestäuschungen

Abhängigkeit: psychisch

Substitution

Unter Substitution versteht man die Abgabe von Methadon (L-Polamidon® oder Methadon-HCL) an Opiatabhängige. Durch die Substitution soll die medizinische und soziale Situation des Abhängigen stabilisiert und verbessert werden. Die Substitution mit Methadon stillt den „Heroinhunger“. Durch die weniger euphorische Wirkung und dem fehlendem Beschaffungsdruck (Kriminalität und Prostitution) können andere wichtige Belange wieder in den Vordergrund rücken und in Angriff genommen werden.

Synergetischer Effekt

Kombiniert eingenommene Stoffe multiplizieren sich im Bewusstsein (psychische Wirkung) des Konsumenten, aber in seinem Organismus (körperliche Wirkung) potenzieren sie sich, insbesondere was die schädlichen und negativen Nebeneffekte (synergetischen) betrifft.

Therapie

Unter Therapie versteht man den Aufenthalt in einer therapeutischen Gemeinschaft, einer Fachklinik, aber auch in einer ambulanten Psychotherapie oder die Teilnahme an einem qualifizierten ambulanten Programm. Die Suchttherapie kann immer nur eine Hilfe zur Selbsthilfe sein und nicht direkt durch ärztliche Eingriffe herbeigeführt werden. Der eigene Entschluss für ein abstinentes Leben ist für die Suchttherapie wichtig.

Man unterscheidet zwischen ambulanter und stationärer Therapie.

Toleranz/Toleranzentwicklung

Verminderte Wirkung der Droge bei wiederholter Einnahme. Der Körper gewöhnt sich gewissermaßen an die Substanz, diese wird in den Stoffwechsel des Organismus eingebaut. Bei weiterer Einnahme gleicher Mengen bleibt die angestrebte psychische Wirkung aus. Dies führt dazu, dass die Dosis erhöht werden muss, um die ursprüngliche Wirkung zu erreichen. Anstieg der Empfindlichkeitsschwelle gegenüber Drogen (= für die gleiche Wirkung wird eine immer höhere Dosis benötigt).

Trinkertypen

Diejenige Typologie, die am weitesten verbreitet ist, stammt von Jellinek (1960). Aus der Analyse von 2000 Fragebögen an anonyme Alkoholiker konnte er fünf Prägnanztypen feststellen.

Bei der/dem Alpha-TrinkerIn ist das Trinkverhalten vorwiegend psychologisch motiviert, d. h. sie/er trinkt besonders in Stress-, Konflikt- oder Problemsituationen. Mengenkontrollverluste gibt es bei ihr/ihm kaum. Im Vordergrund steht die psychische Abhängigkeit.

Die/Der Beta-TrinkerIn (auch Gelegenheitstrinker) trinkt vor allem bei gesellschaftlichen Anlässen, allerdings besteht bei ihr/ihm die Tendenz alltäglich solche Gelegenheiten vorzufinden.

Bei der/dem Gamma-TrinkerIn steht - wie auch bei der/dem Alpha-TrinkerIn - die psychische Abhängigkeit im Vordergrund. Allerdings treten bei ihr/ihm gehäuft Kontrollverluste auf. In diesen Phasen konsumieren die Betroffenen dann derart viel Alkohol, bis aufgrund vom Schweregrad der Berausung keine weitere Alkoholfuhr mehr möglich ist.

Die/Der Delta-TrinkerIn ist vorwiegend in Regionen anzutreffen, in denen aus sozioökonomischen Gründen (z. B. in Weinbauregionen) häufig Alkohol zur Verfügung steht. Starke Berausungen und Kontrollverluste gehören nicht zum klassischen Bild dieses Typs.

Die/Der Epsilon-TrinkerIn ist durch Perioden extrem starken Trinkens, in denen oft tagelang durchgetrunken wird, und dazwischenliegenden längeren Phasen des Nichttrinkens gekennzeichnet.

Arbeitskreis Sucht
des Gemeindepsychiatrischen Verbundes der Landeshauptstadt Schwerin

Die Online-Version des Suchtführers finden Sie auch im Internet unter
www.schwerin.de

Der Suchtführer wurde unterstützt durch die



LANDESHAUPTSTADT **SCHWERIN**